Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

276 (18.6.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 276. Karlsruhe, Montag den 18. Juni 1906. Telephon-Nr. 86. 22. Jahrgang.

Der Kaiser in Hamburg.

= **Hamburg**, 17. Juni. Der **Kaiser**, welcher gestern in Hamburg eintraf, wohnte dort der **Taufe** des Sohnes seines Flügeladjutanten Kapitänleutnant v. **Grumme** an.

Bei der **Tafel** im Hause des Direktors **von Grumme** brachte der Herr des Hauses ein **Hoch** auf den Kaiser aus. Der **Kaiser** sprach auf den **Täufling**, der den Rufnamen „**Wilhelm**" erhalten hat.

Um 12 Uhr traf der Kaiser auf der „**Hamburg**" wieder ein; auf dem Wege dorthin hatte trotz der späten Stunde ein sehr zahlreiches Publikum ausgeharrt, um dem Kaiser wiederholt **Ovationen** darzubringen.

Der **Kaiser** hielt heute morgen um 10 Uhr auf der „**Hamburg**" **Gottesdienst** ab, an dem die Bürgermeister Burchard und Stammann, der preußische Gesandte Frhr. von Heyking, Generaldirektor Ballin und Direktor von Grumme teilnahmen.

Heute mittag fand im benachbarten **Altona Appell der norddeutschen Gardisten** auf dem Kasernenhof des 31. Infanterieregiments statt. Ueber 3000 **Gardisten** hatten in einem offenen Viereck, Regimenterweise geordnet, Aufstellung genommen. Die **Fahnen** der Vereine standen auf dem rechten Flügel. Hinter den Gardisten wohnten Tausende ihrer Angehörigen der patriotischen Feier bei. Am Eingange der Kaserne hatten sich Generalleutnant v. d. **Goltz** und die anderen Herren vom Ausschusse des Appells versammelt, ferner der kommandierende General von Bock und Polach, Stadtkommandant Generalleutnant v. Versen, Oberbürgermeister Dr. Tettenborn und andere.

Kurz vor 12 Uhr erschien der **Kaiser** in der Uniform des 1. Garderegiments im Automobil mit den Herren des Gefolges stieg nach Begrüßung der versammelten Herren zu Pferde und ritt die **Fronten** der Gardisten ab, indem er ihnen einen „guten Morgen" bot, der bei den Gardisten brausenden Wiederhall fand. Von drei Kapellen wurde der Präsentiermarsch gespielt.

Der **Kaiser** hielt hierauf von der Mitte des Vierecks aus eine **Ansprache**, welche etwa lautete, er begrüße die **alten Grenadiere und Füsiliere der Garde**, die sich hier zusammengefunden und von denen viele noch die große Zeit Kaiser Wilhelms des Großen miterlebt. Er danke ihnen, daß sie sich in so großer Menge versammelt haben, um die **alten Erinnerungen** aus der Gardezeit zu feiern. Er wünsche und erwarte, daß sie diese Erinnerungen **auch in ihre Berufskreise weiter tragen** und pflegen; sie möchten dessen immer eingedenk sein, daß sie in **Treue zu Gott und Vaterland und in Ehrfurcht vor der Religion als christliche deutsche Männer einstehen, wenn es nötig sei, für die Sicherheit des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gesetze.** Er begrüße sie noch einmal herzlich.

v. d. **Goltz** erneuerte hierauf das Gelübde unverbrüchlicher **Treue** und brachte ein dreifaches **Hurra auf den Kaiser** aus, in das die Gardisten begeistert einstimmten. Die Kapellen spielten die Nationalhymne. Hierauf marschierten die **Gardisten im Parademarsch** vor dem Kaiser vorbei.

Der **Kaiser** ließ sich später eine **Reihe von alten Kameraden** vorstellen und begab sich darnach im **Automobil zur „Hamburg"** zurück, wo Frühstückstafel stattfand. Die Gardisten ordneten sich zum **Festzuge** durch die Elbchaussee, wo in einem Etablissement ein **gemeinsames Festmahl** stattfindet. Der **Kaiser** fuhr um 2½ Uhr in einem Schimmelvierergug zur **Horner Rennbahn.** Das Wetter war schön und warm.

Die **Rennen** bei Horn waren bei herrlichstem Wetter besonders **gut besucht.** Schon vor Beginn des Rennens erschien der **Kaiser** mit den Herren des Gefolges und begab sich, vom Publikum **stürmisch begrüßt**, in die geschmückte Kaiserloge. Hier fanden sich noch die **Bürgermeister** von Hamburg, Dr. **Burchard** und **Stammann** ein, der Minister **von Podbielski**, Graf Lehndorf, Herr von Oertzen, Gesandter Freiherr **von Heyking**, Generaldirektor **Ballin** und andere. Der Kaiser sah das Eröffnungsrennen, das Rennen um den großen Hansapreis und das „Kaiserin Auguste-Viktoria-Jagdrennen".

= **Hamburg**, 17. Juni. Bei dem **Rennen** bei Horn überreichte der **Kaiser** den **beiden Siegern** des „Kaiserin Auguste-Viktoria-Rennens", **Lücke**, auf Sürmondts „**Rautendelein**", und Leutnant **Wenzky**, auf Rittmeisters von dem Gnesebeck „**Karol**", persönlich die **beiden Ehrenpreise** und fuhr dann unter **stürmischem Jubel** der Rennplatzbesucher gegen 4 Uhr im **Automobil** nach der **Landungsbrücke** von **St. Pauli**, wo er um 4½ Uhr eintraf und ging an Bord des **Kreuzers** „**Leipzig**" und mit diesem, gefolgt von dem Depeschenboot „**Sleipner**", **elbabwärts**, wohin schon um 2 Uhr die „**Hamburg**" wegen der **Flutverhältnisse** der Elbe und ihres Tiefganges gegangen war. Der **Kaiser** gedenkt auf der Höhe von **Stade** wieder auf die „**Hamburg**" zu gehen, um seine **Fahrt** nach **Helgoland** fortzusetzen.

Außerordentlicher Delegiertentag der Jungliberalen Badens.

ʒ **Karlsruhe**, 17. Juni. Oberamtsrichter Dr. **Koch** eröffnete halb 12 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten" die gut besuchte **Vertreterversammlung** der **Jungliberalen Vereine Badens**; es waren vertreten die Vereine Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Graben, Heidelsheim, Hornberg, Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Waldshut, Ettlingen, Oppenau und Säckingen. Die **nationalliberale Fraktion**, die zu den Verhandlungen eingeladen worden war, hatte sich **entschuldigen** lassen. Der Vorsitzende Dr. **Koch** referierte sodann über **die Personentarifreform** und die **Stellung** der **nationalliberalen Fraktion** und der Partei, wie sie sich am letzten Donnerstag in der Ausschußsitzung der Nationalliberalen ergeben habe. Das Wahlprogramm verlangte das Ziel, daß bei einer Tarifreform eine Erhöhung der Taxen ausgeschlossen sein müsse, dahingegen eine Verallgemeinerung der Kilometerhefttaxen unter Wegfall der Schnellzugszuschläge anzustreben sei. Die jetzige Haltung der Fraktion decke sich nicht mit diesem Programm, so daß es wünschenswert gewesen wäre, wenn die nationalliberale Partei in einer Landesversammlung die Anschauung der Parteiangehörigen des Landes gehört hätte. Ein dahin zielender Wunsch sei abgelehnt worden. In der Sitzung des **engeren Ausschusses** habe die Fraktion **geschlossen** auf dem Boden der jetzigen Reform gestanden und schließlich hätten sich auch die Vertreter der alten Partei einstimmig dieser Ansicht angeschlossen. Der Redner der Fraktion, Präsident **Wilckens**, habe in der Beratung wichtige Gründe für die Reform in der jetzigen Vorlage vorgebracht, die ihn zwar nicht überzeugt hätten, die Stellung der Fraktion aber begreiflich erscheinen lassen. In der **Debatte** ergreift als erster Redner das Wort

Kammerstenograph **Frey**-Karlsruhe, um unter Darlegung der einzelnen Reformpunkte sich **gegen die Reform** zu wenden, die dem Volke schädlich sein und dem Staate eine Mindereinnahme von über 2 Millionen Mark bringen werde. Nicht zuletzt sei auch die **wachsende Abhängigkeit von Preußen** durch diese Reform zu bedauern, die sich bis zur Finanzreform steigern werde. (Sehr richtig.) Auf verschiedenen Gebieten, nicht zuletzt auf dem des **Eisenbahngebietes**, habe **Baden schlechte Erfahrungen** gemacht, um Anlaß zu haben, auf weiteres sich einzulassen. Baden könne, ja müsse jetzt den **Zweipfennigtarif einführen**, ohne in die Tarifgemeinschaft einzutreten. Heute solle sich Baden den Vorteil des Zweipfennigtarifs erkaufen mit einer kolossalen Verteuerung des Reisens in Eil- und Schnellzügen und mit einer **Verärgerung des Mittelstandes**, der die Mehrheit der liberalen Wähler bilde. Die Jungliberalen seien zur Untätigkeit verurteilt, weil sie keine Presse und keinen Vertreter in der Kammer besäßen. Auf den Gang der Dinge könne man leider heute keinen Einfluß ausüben; die Jungliberalen hätten sich aber zu schützen vor den politischen Nachteilen in der Zukunft, und könnten mit Rücksicht auf die Zukunft nicht still dazu schweigen. Man hätte erwarten sollen, daß die Fraktion nach dem Wahlprogramm und nach der Haltung in der letzten Kammer eine andere Stellung als die heutige einnehmen würde.

Revisor **Merkle**-Karlsruhe erklärt sich mit der jetzigen Reform, als das Erreichbare, einverstanden und weist besonders auf die Einführung der beschleunigten Personenzüge hin, bei denen die Regierung freie Bewegung sich vorbehalten habe. Und so habe sich auch die Regierung nicht sans phrase in das preußische Schlepptau begeben. Eine gesetzliche Festlegung der Tarife sei nicht zu verwirklichen, am wenigsten im Güterverkehr, da die Beweglichkeit der Handhabung der Tarife notwendig sei, besonders im Hinblick auf die Konkurrenzierung, die jetzt schon vorhanden. Jedenfalls müsse man heute zu einer Verständigung und nicht zu einer Spaltung mit der liberalen Partei gelangen.

Amtsrichter **Renner**-Rastatt glaubt mitteilen zu sollen, daß die Fraktion nicht geschlossen abstimmen werde, wenn er auch bedauere, daß dieselbe sich soweit festgelegt habe, wie sie es getan, vor allem, daß sie in dieser wichtigen Frage keine Fühlung mit den Wählerkreisen genommen habe. Er glaube, daß der überwiegend **große Teil der nationalliberalen Wählerschaft** der **geplanten Reform abhold** sei. Bei den Wahlen sei immer gesagt worden, das Zentrum werde für eine Verschlechterung der Eisenbahntarife zu haben sein, alles mögliche sei versprochen worden und heute solle man einer Reform zustimmen, die keine sei. Man habe auch von der Konkurrenz gesprochen — eine größere, wie uns Preußen in den Reichslanden jetzt schon mache, sei kaum möglich und sie werde jetzt darin umsoweniger zurückweichen, als es jetzt Baden die Mittel aus der Hand nehmen werde, sich selbst zu helfen. Der **Fraktion** könne der **Vorwurf nicht erspart** bleiben, daß sie den Karren hineingefahren habe und daß durch das Zustandekommen der Reform in **weiten Kreisen** der **Wählerschaft** ein **Mißmut genährt** werde, der in drei Jahren trübe Folgen zeitigen werde. Die Jungliberalen müssen sich gegen die Folgen der Reform wehren, doch wolle man nicht eine Sonderbündelei treiben, damit würde man nur dem Zentrum den größten Gefallen erweisen. (Lebhafter Beifall.)

Professor **Rieger**-Freiburg erklärt namens der **Freiburger Jungliberalen**, daß auch sie **keinen Zwiespalt** wünschen, daß sie es aber für billig hielten, den Standpunkt der Jungliberalen deutlich zum Ausdruck zu bringen. Die Liberalen seien gebunden durch die Versprechungen bei den Wahlen und das Programm, das verkündet worden sei und das auch für die Fraktion Geltung haben sollte. Die jetzt geplante Reform würde eine Verschlechterung des Verkehrs sein. Wir wollen **keinen Druck ausüben**, doch möchten wir wünschen, daß die **Entscheidung** über die **Tarifreform** um eine Legislaturperiode **hinausgeschoben** werde.

Gebhardt-Lahr glaubt betonen zu sollen, daß die Einführung des Zweipfennigtarifes in den Personenzügen nicht zu unterschätzen sei und so müsse man die Nachteile gegen diese Vorteile abwägen. Schließlich wird folgende **Resolution einstimmig angenommen:**

„Die heutige Landesversammlung der Jungliberalen Vereine Badens, die eine **Vereinheitlichung der Personentarife** im Sinne der deutschen Reichsverfassung, nämlich unter gleichzeitiger Verbilligung der Tarife sehr **begrüßen** würde, hält die jetzt vorgeschlagene **Tarifreform** für **schädlich**, da sie eine Weiterentwickelung im obigen Sinne hemmt. Im Hinblick auf die geteilten Meinungen, welche innerhalb der Partei über die Wirkungen der Reform vorhanden sind, bittet die Landesversammlung der nationalliberalen Kammerfraktion bei der Abstimmung über die Tarifreform Freiheit zu lassen."

Rechtsanwalt Dr. **Frey** referiert über die **Schulvorlage**, gibt einen Rückblick auf die bisher stattgefundenen parlamentarischen Verhandlungen. An der Debatte beteiligten sich Hauptlehrer **Knote**-Mannheim, Redakteur **Christmann**, Hauptlehrer **Egel**-Karlsruhe und Amtsrichter **Renner**, welcher ausführt, daß die nationalliberale Fraktion in der Schulfrage den Kampf bis zum letzten Punkt durchführe. Zu bedauern sei die Haltung der Männer in der Ersten Kammer, die zur nationalliberalen Partei gehörten und diese ihre Zugehörigkeit ganz vergessen hätten. Die nationalliberale Fraktion müsse umsomehr an der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif festhalten, als die Regierung aus fadenscheinigen Gründen sich auf ihren Standpunkt versteife. Noch liege keine Staatsministerialentschließung über diese Frage vor. Schließlich wird folgende **Resolution** angenommen:

„Die Landesversammlung der Jungliberalen Vereine **bedauert** die **ablehnende Haltung** der **Regierung** und der **Ersten Kammer** gegenüber dem Beschlusse der zweiten Kammer, wonach die Lehrer in den Beamtengehaltstarif in seiner jetzigen Fassung nicht unter G 5 eingereiht werden sollen. Sollte die Einreihung jetzt nicht in das Volksschulgesetz aufgenommen werden, so betrachten die jungliberalen Vereine diese Forderung auch fernerhin als einen Programmpunkt der nationalliberalen Partei, auf dessen Verwirklichung mit aller Entschiedenheit hinzuwirken ist. Der nationalliberalen Kammerfraktion bringt die Versammlung das Vertrauen entgegen, daß sie nichts unversucht lassen wird, eine über die Beschlüsse der 2. Kammer hinausgehende Belastung der Gemeinden mit den Kosten der Schulreform zu verhindern."

Bei der Besprechung der **allgemeinen politischen Lage** bedauert die Versammlung auf Anregung des Herrn Stadtrat **Kölsch**-Karlsruhe die **Haltung** der **nationalliberalen Reichstagsabgeordneten** in der **Fahrkartensteuerfrage** und gibt der Genugtuung Ausdruck über die Haltung der nationalliberalen Fraktion in der zweiten Kammer in der Kultusdebatte.

Es wird sodann um 3 Uhr der Vertretertag geschlossen.

Auf der See.

Roman von Clark Russell.

(Schluß.) (Nachdr. verboten.)

Kapitän Sparshot dachte niemals wieder etwas von Mrs. Wreathock zu hören, ebensowenig wie von der „Sonnenblume", nachdem ihre Schraube sie seinem Gesichtskreise entführt hatte.

Als er jedoch von dieser selben Reise nach London zurückkehrte, kam er eines Tages in Geschäftsangelegenheiten vom Ostindiendock nach der City. Als er den Fenchurchstreetbahnhof verließ, stand plötzlich Kapitän Brine vor ihm.

Die beiden Schiffer schüttelten sich natürlich herzlich die Hände, und da Sparshot noch über eine Stunde Zeit hatte, und auch Brine unbeschäftigt war, traten sie in ein benachbartes Restaurant, um zu frühstücken.

Man wird sich denken können, daß sich ihre Unterhaltung vorzugsweise um Mrs. Wreathock drehte. Kapitän Brine hatte nicht viel mitzuteilen. Er erzählte, daß er nach seiner Rückkehr zu der Jacht, d. h. als er die Brücke verließ und hinunterging, die junge Frau ohnmächtig neben der Leiche des Majors gefunden hätte. Er rief um Hilfe, legte sie in eine Koje in einer anderen Kammer, und in derselben Stunde versenkten seine Leute den Körper des Majors in die Tiefe. Mrs. Wreathock kam nach einer langen Ohnmacht wider zu sich — sie weigerte sich jedoch, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Brine glaubte, sie beabsichtige, sich durch Hunger zu töten, und wußte nicht, was er mit ihr anfangen sollte. In der Meinung, daß sie vielleicht ganz freundlos sei, und mit der Absicht, ihr etwas Mut zu machen, erzählte er ihr schließlich, daß einer der Passagiere ihm fünfzig Pfund übergeben habe, die er ihr nach der Ankunft in England auszahlen solle.

Zum erstenmale seitdem die Jacht das „Kreuz des Südens" verlassen hatte, brach das junge Weib sein Stillschweigen und bat Kapitän Brine, ihr diesen Wohltäter zu nennen. Er weigerte sich zuerst, da er so gut wie versprochen habe, den Namen nicht zu nennen. Als sie jedoch fortfuhr, ihn mit Bitten zu bestürmen, nannte er schließlich Mr. Dines.

Sie verhüllte ihr Gesicht und weinte still vor sich hin; dann jedoch kam ein Wechsel über sie. Sie aß und trank, gestattete Brine, sie an Deck zu führen und schien dankbar für seine Aufmerksamkeiten zu sein.

Er sagte, daß er sie in irgend einem Hafen in England, den sie bestimmen möge, an Land setzen wolle. Ihre Antwort war, daß ihr der Landungsplatz ganz gleichgültig sei. Niemals erwähnte sie den Namen des Majors. Niemals sprach sie von seinem Tode oder fragte darnach, was mit der Leiche geschehen sei. Brine versuchte, sie in Bezug auf ihre Vergangenheit auszuforschen. Diese Versuche des rauhen Seemannes konnten, wie er selber zugab, natürlich nur ziemlich ungeschickt ausfallen. Kurz, während der ganzen Zeit seines Zusammenseins mit ihr, gelang es ihm nicht, auch nur eine Silbe über ihre Vergangenheit oder die die Majors zu erfahren.

Die Jacht kam in Gravesend an, und Mrs. Wreathock blieb an Bord, während Kapitän Brine nach London fuhr, um die Anweisungen, die er erhalten hatte, zu präsentieren. Er kehrte zurück und übergab ihr fünfzig Sovereigns. Ihr Gepäck wurde in das Boot gebracht. Dann reichte sie Brine die Hand zum Abschiede, und von jener Stunde an hatte er nichts wieder von ihr gesehen und gehört.

Hauptsächlich von Neugier beeinflußt, machte Sparshot sich nun auf eigene Hand ans Werk und suchte zunächst die Bank auf, auf die der Major unter dem Namen Richard Montgomery jene Anweisung ausgestellt hatte, die er Kapitän Brine übergab. Es würde zu weit führen, die Nachforschungen Kapitän Sparshots in ihren Einzelheiten zu verfolgen. Es möge genügen, daß er mit Hilfe einiger Winke der Bankdirektion herausbrachte, daß der Name des Majors wirklich so lautete, wie er sich unterschrieben hatte, und daß er der Sohn eines höheren Offiziers gewesen sei. Als junger Mann war er in die Armee getreten, hatte ein Hauptmannspatent erlangt und eines Tages irgend einer unehrenhaften Handlung wegen den Abschied erhalten. Später hörte Sparshot noch, daß Hauptmann Montgomery einige Jahre in Boulogne-sur-Mer gewohnt habe. Von dort sei er stark verschuldet eines Tages mit einer jungen Dame, der Gouvernante von einer ihm befreundeten Familie, „durchgegangen". Diese junge Dame war zweifellos die sogenannte Baronin Wreathock. Wie der Pseudo-Major das Geld aufgetrieben hatte, um erstens eine beträchtliche Summe zur Heuer der Jacht zu deponieren und zweitens die Passagebillets für sich und seine Gefährtin auf dem „Kreuz des Südens" zu bezahlen, das konnte Sparshot nie in Erfahrung bringen. Der würdige Kapitän blieb daher stets der Meinung, der aristokratische Hauptmann müsse Hintermänner gehabt haben, die auf irgend eine Weise in Erfahrung gebracht hatten, welcher Schatz sich an Bord des „Kreuz des Südens" befand, und die eigentlichen Anstifter des verwegenen Raubes waren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 18. Juni. Das Befinden der **Kronprinzessin Cecilie** ist andauernd sehr zufriedenstellend und läßt einen normalen Verlauf der bevorstehenden Niederkunft erwarten. Der Zeitpunkt, zu dem Kronprinzessin Cecilie dem Gatten das erste Kind, dem Kaiserpaar das erste Enkelkind schenken soll, dürfte nach dem Urteil der Aerzte noch in diesem Monat liegen.

= **Berlin,** 17. Juni. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, werden der Direktor der Deutschen Togo-Gesellschaft und der Pflanzungs-Gesellschaft Kpomo, **Kupfeld** in Berlin, und der Direktor der Vereinigten Gummifabriken Harburg-Wien, Louis **Hoff** in Harburg, für den Rest der bis zum 30. September 1907 währenden siebenten Sitzungsperiode zu **Mitgliedern des Kolonialrats** ernannt.

= **Berlin,** 17. Juni. Zu dem **Militärpensionsgesetz** wird von zuständiger Seite geschrieben: Nach der Veröffentlichung der neuen Militärpensionsgesetze ist auch im Reichs-Marineamt mit der **Umrechnung der Pensionen** der von diesen Gesetzen betroffenen ausgeschiedenen Offiziere und Deckoffiziere der kaiserlichen Marine begonnen worden. — Eines **Antrages** der Beteiligten **bedarf es nicht,** es geht ihnen vielmehr je nach der Fertigstellung der Arbeit, die durch etwaige dienstliche oder private Anfragen gehemmt werden kann, ohne weiteres eine besondere Mitteilung zu. Erst wenn im **Laufe des September 1906** eine solche **ihnen nicht zugestellt** worden ist, ist den pensionierten **Offizieren** und **Deckoffizieren,** welche Ansprüche zu haben glauben, zu empfehlen, sich mit ihren **Anträgen** an das **Reichs-Marineamt** zu wenden.

Die Sozialdemokratie und das Briefgeheimnis.

= **Berlin,** 17. Juni. Die „**Post**" bleibt dem „**Vorwärts**" gegenüber bei ihren Mitteilungen über die **Ursachen** der **Verhaftung** eines **Briefboten** von dem Postamt 25, zu dem das Polizeipräsidium gehört. Von den beiden **Briefen aus Brüssel,** um die es sich handelt, und in denen ein nach dort entsandter Polizeibeamter an seine hiesige Behörde Bericht erstattete, sei der **eine vollständig verschwunden,** der andere mit einer gewissen **Verspätung** an seine Adresse gelangt, nachdem er vorher, wie das Kuvert deutlich zeigte, **geöffnet** worden war. **Beide Briefe seien von dem Geheimdienst der Sozialdemokratie photographiert** und im vollen Wortlaut mit allen orthographischen Eigentümlichkeiten seinerzeit **im „Vorwärts" veröffentlicht** worden.

Es existiere also **bei der sozialdemokratischen Partei ein vollständiges schwarzes Kabinett,** von dem das **Briefgeheimnis in schroffster Form verletzt** wird, und das seine Tätigkeit sogar auf die **Korrespondenz** der **Polizeibehörde** ausdehnt. Der betreffende Briefträger, der jetzt ein Zigarrengeschäft betreibt und ein solches auch schon während seiner amtlichen Tätigkeit durch seine Frau habe betreiben lassen, sei nur deshalb aus der Untersuchungshaft, die zwei Monate währte, entlassen worden, weil **heute kein Kollusionsverdacht mehr vorliegt,** und weil der Angeklagte, der Familie hat und auch Grundstücksbesitzer ist, auch nicht fluchtverdächtig erscheint.

Rumänien.

Rumänien über den Abbruch seiner Beziehungen zu Griechenland.

= **Bukarest,** 17. Juni. (Tel.) „Agence Roumaine" meldet: Die **griechische Telegraphenagentur** verbreitete einen **Bericht** über die **Sitzung der griechischen Kammer,** in welcher offiziell der **Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien** mitgeteilt wird, sowie die diesbezüglichen vom **Minister des Aeußern** abgegebenen **Erklärungen.** Die **Regierungskreise** und die **öffentliche Meinung Rumäniens** waren **erstaunt,** in welcher Weise die **Ursachen und die einzelnen Phasen des Konflikts entstellt** wurden. Der **wahre Sachverhalt** ist folgender:

Alsbald, nachdem die **Pforte** infolge der Verhandlungen zwischen der rumänischen und der türkischen Regierung in Ausübung ihrer Souveränität den **im ottomanischen Reiche wohnenden Stämmen rumänischer Nationalität Gleichheit der Rechte und Anerkennung ihrer Nationalität** gewährte, unternahm die **griechische Regierung** eine **gewalttätige Aktion,** die vor **keinem Mittel zurückschreckte,** um die Anwendung des kaiserlichen **Irade** zu **verhindern,** durch welches die **Stellung rumänischer Untertanen im ottomanischen Reiche** auf Grund von **Verhandlungen geregelt** wurde, die zwischen **zwei auswärtigen Mächten** gepflogen worden waren, und an denen **Griechenland weder teilgenommen hat noch teilzunehmen hatte.** Auf **griechischem Gebiete** organisierte, von dem in **Athen** bestehenden Verein gebildete und **besoldete Banden überschritten die Grenze,** ohne von den griechischen Behörden daran gehindert zu werden und begingen **abscheuliche Gewalttaten,** um die **rumänischen Völkerschaften** durch **Brandstiftungen, Plünderungen** ihrer Güter und **Mordtaten** zu terrorisieren, wie dies in **Grevena** geschah.

Es wird sodann die die **Aktion der griechischen Regierung** unterstützende Haltung der **ökumenischen Patriarchen** angeführt. Auf die in Athen gemachten Vorstellungen hatte der damalige **Ministerpräsident Rhallis** u. a. erklärt, daß er **nichts von Rumänien in Mazedonien wisse** und ihm **nichts davon bekannt** sei, daß in **Athen** eine **geheime Gesellschaft** bestehe, welche **Banden organisiere,** die in den **Grenzprovinzen** des ottomanischen Reiches operieren. Die **griechische Regierung** suchte die durch die verbrecherischen Taten erregte öffentliche **Meinung Europas irrezuführen,** indem sie wiederholte, daß sie für die auf fremdem Boden begangenen **Untaten nicht einstehen** könne. Die **rumänische Regierung** erwiderte, sie habe der **griechischen Regierung nicht zum Vorwurf** gemacht, daß sie auf **türkischem Gebiet** nicht die **Polizeigewalt** ausübe, sondern daß sie dulde, daß auf ihrem **eigenen Gebiete Banden organisiert** und besoldet werden, die in Mazedonien Verbrechen begehen, und deren **Offiziere der griechischen Armee** angehören. Das ist der **wahre Ursprung des Konfliktes.**

Die **rumänische Regierung antwortete** auf eine so **gewaltsame Aktion,** die sich in **abscheuliche Untaten** umsetzte, mit der **Kündigung der Handelsverträge** und mit der **Ausweisung** einiger auf rumänischem Gebiet etablierten **Griechen,** deren Anwesenheit sie für mit der **Sorge um die Aufrechterhaltung der Ordnung** und der **öffentlichen Sicherheit unvereinbar** hielt. Die **rumänische Regierung** setzte der vom **griechischen Minister** des Aeußern in der **Kammer** aufgestellten **Behauptung,** daß in **Bukarest feindselige Kundgebungen** gegen die königlich **griechische Gesandtschaft** stattgefunden hätten, ein **formelles Dementi** entgegen.

= **Rom,** 17. Juni. Tel. Die **italienische Regierung** hat der **griechischen Regierung** mitgeteilt, daß sie auf Ersuchen der rumänischen Regierung den **Schutz der rumänischen Staatsangehörigen und Interessen** übernommen habe.

Amerika.

= **Washington,** 17. Juni. (Tel.) Der **Landwirtschaftsausschuß des Repräsentantenhauses** tritt heute zusammen, um die **Vorschläge des Präsidenten** bezüglich des **Fleischbeschaugesetzes** zu beraten. Es besteht nur eine **geringe Opposition** gegen die vom **Präsidenten** gewünschte **Streichung der Verfügung,** welche die Packerfirmen in den Stand setzt, ein Gesuch um **gerichtliche Entscheidung** gegen die Weigerung des Landwirtschaftssekretärs einzureichen, Bescheinigungen für Fleischprodukte zu erteilen, die, weil künstlich konserviert, als **gesundheitsschädlich** verworfen sind. Aber der Präsident wünscht auch, daß der **Landwirtschaftssekretär** die Macht haben solle, eine **endgültige Entscheidung** bezüglich der Inspektion und der Gesundheit der frischen Produkte zu treffen. Es wird hervorgehoben, daß die Beseitigung der ersterwähnten Verordnung und die Einfügung der letztbeschriebenen die **Packerfirmen** jedes **Rechtes berauben** würde, gegen das Landwirtschaftsdepartement **gerichtliche Entscheidung** anzurufen außer auf Grund der Beschlagnahme von Eigentum. Es besteht ferner eine, wenn auch **unentschiedene Opposition** unter den Mitgliedern des Landwirtschaftsausschusses gegen den Vorschlag des Präsidenten, daß **alle Büchsen mit Fleischprodukten** ein **Etikett** mit der **Angabe des Herstellungstages** tragen sollen.

= **Washington,** 17. Juni. (Tel.) Die **Repräsentanten** nahmen mit 129 gegen 82 Stimmen eine **Resolution des Senates** an, welche bestimmt, daß die bei dem **Bau des Panamakanals** zur Verwendung kommenden **Materialien und Ausrüstungsgegenstände von einheimischen Fabrikanten** bezogen werden müssen, wofern der Präsident nicht die von den letzteren geforderten Preise für übertrieben hoch erachtet.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 12. Juni 1906 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Karl Freiherrn von Rüpplin in Konstanz unter Enthebung von seiner Stellung als Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst zum Oberlandesgerichtsrat zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. Juni d. J. wurden die Ober-Postpraktikanten Hermann Rödlingshöfer aus Flinbach und Karl Frank aus Nordweil in Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz angestellt; ferner wurden in Sekretärstellen etatmäßig angestellt die charakterisierten Postsekretäre Alois Wallischek aus Wiesloch, Matthias Meybrunn aus Friedrichsfeld und Friedrich Nicklas aus Gemmingen bei dem Postamt in Freiburg; Joseph Stadler aus Villingen bei dem Postamt in Villingen und Philipp Ehrhardt aus Sinsheim bei dem Postamt in Singen; endlich die charakterisierten Telegraphensekretäre Friedrich Löffler aus Rappenau und Peter Deck aus Ladenburg, der erstere bei dem Postamt, der letztere bei dem Telegraphenamt in Konstanz, sowie Adalbert Schmitt aus Ladenburg bei dem Postamt in Lahr.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 12. d. M. wurden Steuerkontrolleur Emil Bender beim Finanzamt Stockach zum Finanzamt Sinsheim und Steuerkontrolleur Sylvester Weis beim Finanzamt Sinsheim zum Finanzamt Stockach, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Juni d. J. wurde Stationsverwalter Gottfried Vögele in Schiltach als Güterexpeditor nach Freiburg versetzt.

Badische Chronik.

* **Ettlingen,** 16. Juni. In **Oberweier verbrühte** sich das **3½ jährige Kind** des Bernhard Weber mit heißer Fleischbrühe. Es **starb** nach schrecklichen Qualen.

⚒ **Mannheim,** 16. Juni. Gestorben ist Dr. Gustav Mauser, Hauptlehrer a. D., im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene war von 1876—1888 als Redakteur der „Neuen Badischen Schulzeitung" tätig.

Ib Mannheim, 17. Juni. Das **2 Jahre alte Söhnchen** des hier wohnenden Taglöhners Kayser stürzte aus dem Fenster des **fünften Stockes** seiner elterlichen Wohnung und erlitt so schwere Verletzungen, daß es heute morgen seinen Verletzungen **erlag.** — In **Ludwigshafen** erhielt vorgestern der in dem Konfektionsgeschäfte von Löwenstein beschäftigte 18 Jahre alte ledige Kommis Otto Weinert von seinem Chef den Auftrag, den Betrag von **1000 Mark** auf die Bank zu bringen. Weinert ist, ohne den Betrag abgeliefert zu haben, **verschwunden.**

⚒ **Mannheim,** 16. Juni. Gegen die Beschlagnahme der Nr. 158 der „Volksstimme" ist seitens der Redaktion und des Verlags bei der Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe Beschwerde erhoben worden.

Altlußlußheim, 16. Juni. Der 27 Jahre alte **Taglöhner Heinrich Voß brachte sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf bei. Sein Zustand ist hoffnungslos.**

Heidelberg, 16. Juni. Der von den Glasergehilfen vorgelegte Arbeitsvertrag fordert eine Lohnerhöhung von 8 Pfg. pro Stunde und Freigabe des 1. Mai als Feiertag.

‖ **Gundelsheim** bei Mosbach, 17. Juni. (Tel.) Vor Gundelsheim ereignete sich laut Baul. Bote ein **schreckliches Unglück.** Ein Herr aus Neckarsulm kam mit seinem **Motorfahrrad** daher. Dasselbe **rutschte** infolge des durch den Regen aufgeweichten Bodens aus. **Der Herr stürzte mit ihm den Damm hinunter. Er blieb tot am Platze. Der Verunglückte soll ein Ingenieur sein.**

* **Baden-Baden,** 17. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** machten Samstag vormittag mit Ihrer Hoheit der **Erbprinzessin von Anhalt** einen längeren **Spaziergang.** Nachmittags halb 2 Uhr traf Ihre Majestät **Königin Karola von Sachsen** zugleich mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Gräfin von Flandern** in Baden-Baden ein. Die Großherzoglichen Herrschaften begrüßten den hohen Besuch am Bahnhofe und geleiteten denselben zum Großherzoglichen Schloß. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin befindet sich die Hofdame Gräfin Reuttner und der Kammerherr von Metzsch-Reichenbach, bei Ihrer Königlichen Hoheit der Gräfin von Flandern die Hofdame Gräfin Gruenne und Oberhofmeister Vicomte de Beughen. Nach 4 Uhr kam Ihre Königliche Hoheit die **Prinzessin Max** mit **Prinzessin Tochter** in Schloß Baden an und kehrte gegen Abend nach Karlsruhe zurück. Nach 5 Uhr trafen die **Erbgroßherzoglichen Herrschaften** in Schloß Baden ein.

Triberg, 17. Juni. Der Taschenuhrenfabrikant F. Faller in Gütenbach ist seit einigen Tagen **flüchtig.** Er wird wegen Wechselfälschung im Betrag von über 100 000 Mark verfolgt.

† **Emmendingen,** 16. Juni. (Tel.) Bürgermeister Albert Rehm wurde mit 65 von 66 abgegebenen Stimmen als solcher wieder gewählt und der Gehalt von 4000 auf 6000 M. erhöht.

Freiburg, 16. Juni. **Erschossen** hat sich aus unbekanntem Grunde der Studierende der Rechtswissenschaft **Ernst Sonnenschein** aus Düsseldorf.

S. Vom **Feldberg,** 18. Juni. (Tel.) **Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt gestern,** Sonntag abend, **am Feldberg einen Automobilunfall durch Kolbenbruch. Der Prinz bestieg mit Gefolge die Spitze des Feldbergs und kam zu Fuß um halb 11 Uhr nachts beim Feldbergerhof an, wo er übernachtete. Der hier anwesende Schwiegersohn Rockfellers, Hamilton, bot dem Prinzen sein Automobil zur Weiterfahrt an. Prinz Friedrich Wilhelm marschierte jedoch heute früh zu Fuß durch das Höllental.**

Leopoldshöhe, 17. Juni. Der hiesigen Gendarmerie ist es am Samstag Vormittag gelungen, **zwei deutsche Deserteure** kurz vor dem Ueberschreiten der Schweizergrenze zu verhaften. Es sind dies: ein Musketier der 11. Komp. des Inf. Reg. 113 und ein Kanonier des Artillerieregiment 76, 2. Batterie, beide Regimenter liegen in Freiburg im Breisgau in Garnison. Die beiden Deserteure haben am Fronleichnamstage (14. Juni) ihre Garnison verlassen, sind dann in der Nacht bis gegen Müllheim gelaufen; am Freitag den 15. Juni haben die beiden während des ganzen Tages in einem Roggenacker gelegen, wo sie vor Entdeckung gesichert waren. Beim Eintritt der Dunkelheit wurde dann der Marsch wieder aufgenommen und Samstag Morgen ziemlich früh trafen sie hungrig und ermattet in Leopoldshöhe ein. Dort erregten sie sofort die Aufmerksamkeit der Gendarmerie und konnten verhaftet werden. Die Verhafteten, die sich sofort als Deserteure zu erkennen gaben, standen bereits im zweiten Dienstjahre und wären zum Herbst entlassen worden. Den Grund, warum sie flüchteten, weigerten sie anzugeben.

‡ **Wallbach,** 15. Juni. Das neue **Postgebäude** in Brennet ist soweit fertiggestellt, daß am 1. Juli ds. Js. der Einzug in dasselbe erfolgen kann.

)-(**Konstanz,** 16. Juni. **Prinz Max hat der Stadt Konstanz** lt. „N. B. L." **das zum Bau eines neuen Schulhauses mit Kindergarten im Stadtteil Petershausen erforderliche Gelände im Umfang von 2920 qm, das der Großh. Standesherrschaft gehört, unentgeltlich überlassen.**

Die Einweihung der Wilhelm Schubert-Anlage auf dem Schutterlindenberg in Lahr.

I. ff. **Lahr,** 17. Juni.

Auf der Höhe des weit das Tal beherrschenden Schutterlindenberges wurde am heutigen Sonntag jene Denkmalsanlage in den Schutz der Stadt und dem Verkehr der Oeffentlichkeit übergeben, die von treuer Freundesseite gestiftet, die Bestimmung hat, Namen und Person **Wilhelm Schuberts,** des verdienstvollen Bürgers von Lahr, auch für ferne und fernste Zeit festzuhalten. Wohl lebt die Person des heute Gefeierten in der Erinnerung all derer, die ihm je nahe gestanden oder auch nur gekannt haben, sowie in den Annalen der Stadt, für die er gewirkt und an der sein Herz gehangen, noch lange Zeiten fort, aber er war es würdig, auch den späteren Generationen als Muster und leuchtendes Vorbild im Denkmal erhalten zu bleiben. Der Artikel im letzten Unterhaltungsblatt der „Bad. Presse" hat dafür vollwichtiges Zeugnis abgelegt.

Herrliches Wetter, wie sich ein Festredner des gestrigen Tages ausdrückte: wahres „Schubert-Wetter" begünstigte die schöne Feier in hervorragender Weise. Von nah und fern waren Verwandte, Freunde und Bekannte nach der freundlichen Stadt geeilt, um dem Gedächtnis des Gefeierten ihre Huldigung zu bezeugen und dem Stifter zu danken für die so ganz ihrem Sinne entsprechende Ehrung Wilhelm Schuberts. Aber nicht nur die Fernweilenden, nein, die ganze Stadt Lahr, an ihrer Spitze Herr **Oberbürgermeister Dr. Altfelix,** nahm hohen Anteil und beging das Fest in einer Einmütigkeit, die am besten zeigte, was Schubert ihr gewesen, was er ihn in seiner geistigen Hinterlassenschaft noch heute ist.

* * *

Der prächtige Festplatz auf dem Schutterlindenberg war heute nachmittag ein Anziehungspunkt für Tausende und es konnte, als die Feier ihren Anfang nahm, kaum Platz geschaffen werden für die Ehrengäste des Stifters, die in reicher Zahl der so liebenswürdig ergangenen Einladung Folge geleistet hatten. Dicht an der Verfassungssäule, dort wo Wilhelm Schubert selbst zu wiederholten Malen hohe, begeisternde Worte an die Bürgerschaft gerichtet hatte, war die Rednerkanzel errichtet und auch diesmal entflammten die seinem Andenken gewidmeten Worte tiefgehende stürmische Begeisterung.

Die Feier selbst wurde mit einigen Musikvorträgen und dem Beethovenschen Liede „Die Himmel rühmen des Höchsten Ehre" gesungen von den vereinigten Männerchören des **Lahrer Männergesang-Vereins** unter der Sänger des **Arbeiterbildungsvereins** eingeleitet, worauf der Stifter der Anlage, Herr Buchdruckereibesitzer und Verleger Ferdinand Thiergarten-Karlsruhe das Wort zu etwa folgender **Begrüßungsansprache** ergriff:

„Ich heiße Sie Alle herzlich willkommen und danke Ihnen, daß Sie hier heraufgekommen auf den Schutterlindenberg, gemeinsam mit uns ein Fest zu feiern, das dem Andenken und der Ehrung eines um Lahr verdienten Bürgers gilt. Ich danke insbesondere den anwesenden Vertretern der Stadt Lahr für ihre Teilnahme an der Feier, dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Altfelix und den Herren Stadträten, ich danke dem Männergesangverein Liederkranz und den Sängern des Arbeiterbildungsvereins für ihre freundliche bereitwillige Mitwirkung zur Verschönerung der Feier; ich danke den hochverehrten auswärtigen Freunden des Gefeierten, welche von Karlsruhe, Freiburg, Hornberg und anderen Orten zum Feste gekommen sind, ich danke dem Schillerverein Lahr, der Freimaurerloge zur Edlen Aussicht in Freiburg und den Lahrer Verehrern Schuberts für ihre Kranzspenden. Insbesondere aber danke ich noch ganz besonders dem hochverehrten Herrn Theodor Leser, dem Vorstande des Schillervereins, für die in so bereitwilliger Weise übernommene **Festrede.**

Ich freue mich, daß sich auch die Jugend so zahlreich zum Feste eingefunden hat. In der Jugend liegt die Zukunft und wenn sie auch heute die Worte und den Sinn der Feier noch nicht ganz verstehen, so wird sie diese doch in ihre Erinnerung einpflanzen und sie werden später noch davon erzählen können, daß ein wackerer Lahrer Bürger Namens Wilhelm Schubert hier oben gefeiert wurde, zu dessen Ehren und Andenken die Anlage gestiftet wurde.

Möge die Anlage alljährlich viele Tausende auf diese herrliche Höhe heraufziehen und sie im Gedanken an den Gefeierten zu allem Guten erheben und stärken."

Herzlicher Beifall begrüßte diese Eröffnungsansprache und setzte sich fort, als nach dem Vortrag der F. Meyerschen Festouverture, der Festredner, der 1. Vorstand des Schillervereins, Herr Sparkassenverwalter **P. Leser** mit folgenden herrlichen Worten die Feier verschönte:

„Dankbarkeit und erinnerungsvolle Pietät haben diese Anlage geschaffen zum ehrenden Gedächtnis eines Mannes, dessen auf's Ideale gerichteter Sinn, dessen hohe Bürgertugenden und dessen für die Freiheit schlagendes Herz wohl verdienen, kommenden Geschlechtern zur Nachahmung als Vorbild hingestellt zu werden. — Wer Wilhelm Schubert gewesen, das mögen Sie im einzelnen nachlesen in der Lebensbeschreibung, die sein dankbarer Jünger und Freund, der Stifter dieses Denkmals, Herr Buchdruckereibesitzer Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe verfaßt hat; was Schubert erstrebt, ersehnt, mit schweren Opfern und unter Schmerzen und Sorgen erkämpfen und erringen half, das leuchtet aus diesen Blättern, die Liebe und Verehrung geschrieben und zusammengestellt haben, hervor, als ernste Mahnung an die Gegenwart, zu arbeiten und nicht müde zu werden im Dienst des Höchsten, was des Mannes Leben füllt, des **Vaterlandes.** Und mit dem Bilde dieses Mannes, dieses Patrioten, ersteht vor uns zugleich das Bild seiner Zeit, einer für uns schon so fern und fremd erscheinenden Zeit, als ob nie

kaum erst die Tränen getrocknet wären, die um so sie vergossen, das Blut gestillt, das in ihr geflossen, um die **Freiheit**, die Freiheit, deren wir uns heut so selbstverständlich, oft fast unbewußt erfreuen. Ja, mit dem Mann, dessen Denkmal hier errichtet ist, auch jener Zeit zu gedenken, die die Wiege war des Kindes, das heute als stolzes Weib auf der Höhe der Macht und Blüte vor uns steht, als ein Hort des Völkerfriedens, als unsere hohe Mutter Germania, das ist auch für uns alle ein Gebiet der Dankbarkeit und eine Ehrenpflicht.

Geboren in den großen Tagen der Völkerschlacht bei Leipzig, deren Erinnerungsfeuer 50 Jahre später von diesem Berge in die Lande hinaus lohten und deren wuchtige Bedeutung dabei derselbe Schubert mit zündenden Worten an diesem Stein einer begeisterten Menge verkündete, derselbe Schubert, der 50 Jahre zuvor, im Angesicht dieses Berges, in Schuttern, das Licht der Welt erblickt hatte — geb. 16. Okt. 1813 — mußte er, auch nachdem er noch im ersten Lebensjahr ein Lahrer Kind geworden, von früh an die ganze Not und Mühseligkeit jener kargen, harten Zeiten kosten, die im Kampf ums tägliche Brot, um die Notdurft des Lebens so viel Kräfte zerrieben, so viel Keime erstickten. Ihm, dem von der Natur reich Begabten und von treu besorgten Eltern Behüteten und Geförderten, wurde die Enge und der Druck zum Segen und unter dem Widerstand der äußeren Verhältnisse wuchs sein idealer Sinn. — Lassen Sie uns einen Augenblick verweilen bei jenen Jahren, wo unterm Joch der Fremdherrschaft des Volkes Gut und Blut verdorrt war, wo die Zerrissenheit der Stämme den Begriff „Vaterland" nur im Reich der Dichtung gelten ließ, wo Ohnmacht und Unverstand den Namen eines Deutschen zum Gespött machten und bei jenen folgenden Jahren der Zensur und Demagogenriecherei, die wie ein Alp auf dem Volke lasteten. Da brannte in den Herzen weniger Edler heiß auf die Sehnsucht nach einem Besseren, das Verlangen nach einer Neugestaltung, da stählte sich der Wille derer, die im Kampf mit Macht und Unrecht das Neue, Kommende vorbereiteten und heraufführten, und tiefer und tiefer wurzelte, um Schuberts eigene Worte zu gebrauchen, „der Glaube an eine göttliche Weltordnung, nach welcher sich das Menschengeschlecht fort und fort veredeln soll." — Und der große Gedanke der französischen Revolution von 1789, der Menschenrechte und des freien Bürgers im freien Staat, von Männern wie Arendt, Fichte, Humboldt, Stein u. a. geläutert, veredelt, er lebte fort in Hunderten von Herzen, auch in dem unseres Schubert, wenn er sagt: „Die Form, in welcher dies (die Veredelung des Menschengeschlechts) vor sich geht, ist der Staat; ihn so auszubilden, daß er seinem Zweck entspricht, die Aufgabe und Pflicht aller denkenden Köpfe" — und unser heutiges, allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht hat er gleichsam vorahnend gefordert, wenn er fortfährt: „auch für den Staat gibt es ein Gewissen, das in der öffentlichen Meinung seinen Ausdruck findet."

Mit guter Schulbildung, mit tüchtigen kaufmännischen Kenntnissen und mit in der Fremde, im Auslande gewonnenen Erfahrungen ausgerüstet, stand Schubert im schaffensfrohen Mannesalter, als zur Erinnerung an die vor 25 Jahren geschaffene Grundlage unseres Staatswesens, die **Verfassung**, am 22. August 1843 dieser Denkstein aufgerichtet wurde als verheißungsvolles Zeichen eines festen Bundes zwischen Fürst und Volk. Mitten im Kreis der Pflichten seines Berufs und seines früh gegründeten Hausstandes fand er Zeit und Kraft, sich den öffentlichen Angelegenheiten zu widmen und sich das Vertrauen und die Liebe seiner Mitbürger in dem Grad zu erwerben, daß sie ihn in den gärenden Tagen des Jahres 1849 zum Zivilkommissar ernannten und ihn bald darauf nahezu mit Einstimmigkeit als Bürgermeister an die Spitze des Gemeinwesens stellten. — Hat auch der Weg, den so viele der Besten unseres Volkes damals, in den Jahren 1848 und 1849, gingen, nicht zum Ziel geführt, waren auch die Hoffnungen, die sie hegten, zu kühn, ihre Forderungen verfrüht und mischte sich auch in den goldenen Weizen ihrer Freiheitsbestrebungen viel Spreu unlauterer Selbstsucht und viel demagogisches Unkraut, — umsonst war das Ringen jener Tage nicht, auch nicht umsonst ihr Irren! Und mit Recht durfte Schubert, der stets zur Mäßigung und Besonnenheit geraten und die aufrührerische Bewegung in geordnete Bahnen zu leiten versucht hatte, im Hinblick auf diese Jahre von sich sagen: „Sie haben nur meinem Geldbeutel, nicht meinem moralischen Ruf geschadet." Aber wenn auch unter dieser öffentlichen Tätigkeit seine Vermögens- und Geschäftsverhältnisse Not gelitten und er manch herbe Enttäuschung erfahren mußte, so bewahrte er sich doch ein warmes Herz, einen offenen Sinn für alles Schöne, Gute und Große. Mit ganzer Seele nahm er darum Teil an der 100jährigen Geburtsfeier Schillers i. J. 1859 und war einer der verdienstvollen Gründer des heute noch in seinem Geiste wirkenden Schillervereins in Lahr, der ihn bei seinem Wegzug von hier i. J. 1867 zu seinem Ehrenmitglied ernannte. An allen Einrichtungen und Bestrebungen für Wohlfahrt und Gedeihen der Vaterstadt nahm er regen Anteil, so an der Gründung des Arbeiterbildungsvereins, des Kranken- und Sterbekassenvereins u. a., Gesang und Poesie fanden in ihm stets einen begeisterten Freund und Verehrer; für die Bildung und Schulung der Jugend auf dem Gebiete kaufmännischen wie literarischen und allgemeinen Wissens war er hier wie später in Freiburg in seiner Eigenschaft als Lehrer der Handelsschule stets bereit, aus seinem reichen Wissen mitzuteilen. Noch sind unter uns Männer, die in dem von ihm gegründeten und geleiteten Demosthenes-Verein von ihm den hohen Begriff des Staates, des Volks, der Bürgerpflichten lernten, die sich unter ihm in der mächtigsten der Waffen, dem **Wort** übten. Und wie er in der Stille und im kleineren Kreise wirkte, so auch in der Oeffentlichkeit und von der berufene Stelle eines **Abgeordneten zur 2. Kammer** aus, in die ihn seine Mitbürger i. J. 1863 entsandten. — — Ihm, der mit glühender Begeisterung als Jüngling für ein deutsches Vaterland mit schwarz-rot-goldenem Banner geschwärmt, war es eine hohe, reine Freude, die schicksalsvolle Wendung von 1870 miterleben zu dürfen und wenn er auch seit dem Jahr 1867 nicht mehr der Unsere war im Sinne eines Bewohners unserer Stadt, so war und blieb er doch immer der Unsere in treuem Herzen, wie der andere Sohn dieser Stadt, Herr Thiergarten, dessen Anhänglichkeit wir diese Stätte und diese Stunde verdanken, wie so manch anderer, der seinem Heimatsgefühl sichtbaren Ausdruck verliehen, wie wir erst gestern wieder in so erfreulicher Weise erfahren durften von dem Hause Daniel Völker, in dem Schubert seine Lehre durchgemacht. — Und der Unsere blieb Schubert auch in der gleichen patriotischen Gesinnung für Kaiser und Reich, in der Liebe und Verehrung für den Schöpfer unserer Macht und Größe, für Bismarck, den er noch im hohen Alter von 79 Jahren dichterisch feierte. So war dieser Mann, — kein Held, kein Großer, kein Gewaltiger, auch kein Mann glänzender Erfolge — aber ein edler Mensch und guter Bürger, gleichsam das Kind zweier Zeiten: jener ersten, trüben, dunklen, schicksalsschweren, die zu bekämpfen und zu bessern er sein ganzes Selbst einsetzte, — in der uns Deutschen das Reich der Dichtung und der Gedanken gehörte, aber auch nur dieses — und dieser neuen, lichten, hochaufstrebenden Zeit, die mit den Mitteln deutscher Wissenschaft und Technik weithin über Länder und Meere herrscht und mit deutschem Geist den Erdball umspannt; so mag uns immerhin in ihm erscheinen die Erfüllung an des verflossenen Jahrhunderts Ende dessen, was dieses Jahrhunderts Anfang tastend wie unter blutigen Tränen gesucht und später, um die Mitte so ungestüm gefordert hat. — — Jahrtausende bald sind es her, daß auf diesem Hügel unsere alemannischen Vorfahren im Kampf mit den welterobernden Römern gelegen; vor Jahrhunderten gingen hier heimlich und verfolgt unsere Väter in den Zeiten finsterer Glaubenkämpfe zu des „Herrn Tisch", wie der Platz noch heute heißt; vor 100 Jahren schaute von hier der Bürger ängstlich die Durchzüge napoleonischer, russischer, österreichischer Truppen, — ungewiß, was sie bringen — oder nehmen werden; und hier hat oft wohl unseres Schuberts Auge sorgend und sinnend auf die geliebte Stadt hinabgeschaut. Wenn wir heute von dieser freien weiten Höhe hinausblicken in die gesegneten Lande, auf die dunklen Höhen unseres Schwarzwaldes, über die reichen wohlgepflegten Fluren der Ebene zu den blinkenden Wellen des herrlichsten der Ströme, des freien deutschen Rheins, bis hinüber zu den in Duft und Glanz verschwimmenden blauen Wasgaubergen, so sehen wir allüberall ein einig deutsches Land, ein starkes, freies Volk, im sicheren Besitze seiner Güter, froh des Fleißes seiner Hände, unter weiser, guter Fürsten Führung sich selbst Gesetze gebend und verwaltend. Und wie am Horizonte Straßburgs, der wunderschönen deutschen Stadt, ehrwürdig Münster hoch aufragt, von dessen Turme einst der junge Goethe, der Unsterbliche, dies Land gegrüßt, so ragen in den Himmel als ewig feste Säulen, unerschütterlich und stark die deutsche Treue und die Liebe zum Vaterland! — Möge es dieser Stadt, diesem Lande nimmerdar gebrechen an Jünglingen, die ebenso wie Schubert voll Ernst und Begeisterung zu der Fahne der Freiheit schwören, jener edeln, herrlichen Freiheit, die nicht um irdisch Ding und Gut, die um des Geistes freies Regen, der Seele hohen Flug, um Wahrheit ficht; mögen Stadt und Land immerdar Männer gleich ihm zählen, die bereit sind, dem Gemeinwohl uneigennützig zu dienen, die selbstlos raten und helfen, Männer, die bei aller Förderung der öffentlichen Wohlfahrt weitblickend und groß nicht des höheren geistigen Lebensgehalts über der Sorge um das Materielle vergessen und möge es vor allem nie an Führern fehlen, die voll Maß und Weisheit, voll Gerechtigkeit das edle Gut des inneren Friedens und der Eintracht pflegen. — — Haben wir, meine Verehrten, so des patriotischen Mannes und Menschenfreundes gedacht, der vor 13 Jahren den Weg gegangen, von dem keiner wiederkehrt, des Mannes, dem Freundestreue ein Denkmal, hoffen wir, von jahrhundertlanger Dauer errichtet, so wenden unwillkürlich unsere Gedanken sich zum Schluß in Ehrerbietung und in Liebe zu einem andern, dem auch Schubert in aufrichtiger Hingebung gehuldigt hat, dessen Fürstenkrone die goldene Myrte schmückt, der von der Höhe seines Throns und seiner Jahre mit klarem Auge auf das Wogen und Brodeln unruhiger Zeiten, auf das Erglühen und Leuchten siegreicher Tage, auf die sonnenhellen Friedensjahre unvergleichlich reichen Werdens und Wachsens gesehen, und das als ein Freund seines Volkes, in Leid und Freud erfahren und erprobt, im Kampf um Recht und Freiheit als ein weiser Rat und Vater bei ihm ausgehalten, der vom trügerischen Scheine und Blendwerk immer hingewiesen auf das einzig Rechte, Wahre, auf das Festhalten am Reich, auf die Einigkeit, vom Kleinen auf das Große, von den Teilen auf das Ganze; ja des Mannes lassen Sie uns gedenken, der uns ein so reiches Maß von Selbstverwaltung und bürgerlicher Freiheit verliehen, unter dessen 1½jahrhundertlanger Führung Land und Volk im Segen stehen, und rufen Sie bewegten Herzens hinein in das windbewegte Tannenrauschen: Unseres Heimatlandes Verkörperung, der Jubelfürst auf Badens Thron, Großherzog Friedrich, er lebe hoch!!!"

Als sodann die brausenden Hochrufe und die letzten Töne der Nationalhymne verklungen waren, bestieg der zweite Vorstand des Schillervereins, Herr Dr. **Sütterlin**, die Rednerkanzel und legte im Namen des Schillervereins einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder. Wilhelm Schubert sei nicht nur Mitglied und Mitbegründer, nein, er sei die Seele des Vereins gewesen und habe zur Volksaufklärung und emsigem Wirken in den edelsten Bestrebungen immer wieder von neuem angefacht. Er werde dem Verein auch in den fernsten Zeiten als leuchtendes Vorbild unvergessen sein.

Herr Rechtsanwalt **Meyer**-Freiburg feierte den Verstorbenen im Namen der Freimaurerloge von Freiburg u. legte gleichfalls einen prächtigen mit Schleife und Widmung geschmückten Lorbeerkranz nieder. Wilhelm Schubert sei einer der besten in den Reihen der hervorragenden Männer der Freiburger Freimaurerloge „zur edlen Aussicht" gewesen. Der Ort, auf dem sein Denkmal stehe, sei der rechte. Der Geist Ludwig Liebensteins ruhe auf dieser Stelle und solcher Geist müsse die Versammelten erfüllen.

Der Stifter des Denkmals, Herr Ferdinand Thiergarten, aber habe sich durch seine Schenkung als würdiger Jünger eines wahrhaft treuen und edlen Mannes gezeigt und sein Name werde neben demjenigen Schuberts unvergessen bleiben in den Annalen der Geschichte der Stadt Lahr.

Herr Oberbürgermeister Dr. **Altfelix** pries in kraftvollen, wirkungsreichen Worten die schönen Tugenden und Verdienste Wilhelm Schuberts als Bürger der Stadt Lahr. Es handle sich bei der heutigen Feier nicht um die Ehrung eines der großen Dichter- oder Geistesheroen unseres Volkes, auch nicht eines Mannes, der berufen war, unter der Fürstenkrone für sein Volk zu wirken, nein, es handle sich um einen einfachen schlichten Bürgersmann, dessen hohe Verdienste nicht auf den ersten Blick in die Augen stechen, wohl aber tief eingegraben sind in die Herzen all derer, die ihn näher gekannt und seinem stillen Wirken Beachtung geschenkt haben. Wilhelm Schubert sei von hohen Idealen durchdrungen gewesen und habe sein ganzes Leben der Erfüllung dieser Ideale gewidmet. Freundschaft, Dankbarkeit und Heimatliebe haben in seiner Person eine schöne Verkörperung gefunden. Die Heimatliebe vor allem sei es, die sich wie ein roter Faden durch das ganze Fest hindurchziehe. Dieser Heimatliebe verdanke man auch die Stiftung des Denkmals, die Stiftung der herrlichen Anlage. Er übernehme die Stiftung dankbaren Herzens in die **Obhut der Stadt** und verspreche, derselben alle Liebe und Sorgfalt zuteil werden zu lassen. Die hohe Gesinnung, die der edle Stifter gezeigt, weise darauf hin, wie sehr er es verstanden, sich in den Geist seines Freundes und Lehreres zu versenken. So lange man in der Stadt noch Männer finde, wie solche der heute Gefeierte sowohl wie der Stifter verkörpern, könne man um das Wohl der Stadt völlig beruhigt sein. In ein dreifaches **Hoch auf die Stadt Lahr** klang sodann die Ansprache nach einer weiteren kurzen Rekapitulierung dem Verdienste Wilhelm Schuberts aus. Sie fand stürmischen Widerhall.

Ein Liedervortrag „Das ist der Tag des Herrn" sowie ein flott gespielter Marsch schlossen sodann die offizielle Feier an der Verfassungssäule, worauf die **Besichtigung** der in unmittelbarer Nähe befindlichen **Anlage** durch die **Ehrengäste** und das große Publikum folgte. Glänzend lag die Sonne auf der kupfernen Kuppel und sandte widerspiegelnd strahlende Grüße hinaus weit in das offene Land und zu der schönen Schutterstadt, für die Schuberts Herz so treu geschlagen, und auf die er nun, in Erz neu erstanden, herniederblickt.

Ueber den schönen Verlauf des Festmahls, zu welchem sich zu Ehren des Gedächtnisses von Wilhelm Schubert und zur Feier des Stifters der Schubertanlage alsdann im „Löwen" eine zahlreiche Tafelrunde versammelt hatte, werden wir in einem weiteren Artikel berichten.

* * *

Die Wilhelm Schubert-Anlage

grenzt westlich und südlich unmittelbar an die auf der Kuppe des Schutterlindenbergs befindliche stattliche Baumgruppe, in deren Mitte die Verfassungssäule steht, welche zur Erinnerung an die dem badischen Volke 1818 von Großherzog Karl gegebene Verfassung i. J. 1843 errichtet wurde. Im Kataster heißt das Gewann „des Herren Tisch", weil nach einer alten Ueberlieferung die evangelische Einwohnerschaft Lahrs den westfälischen Friedensschluß durch einen Gottesdienst mit Abendmahl hier auf dem Berge im Freien gefeiert habe. Bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts schmückte den Gipfel eine weithin sichtbare mächtige Linde.

Der **Schutterlindenberg** ist eine weit in das Rheintal vorgeschobene Erhebung von ca. 300 Meter Höhe und ist von Lahr in 30 Minuten zu besteigen. Die Aussicht ist nach allen Richtungen der Windrose eine sehr umfassende. Es gibt der in der Wilhelm Schubert-Anlage errichtete schöne Pavillon den Besuchern einen willkommenen erhöhten Standpunkt, von wo der Blick auf die Stadt Lahr und deren nächste Umgebung, das Reichswaisenhaus, über das Schuttertal mit seinen bewaldeten Höhen bis Hohengeroldseck schweift und man im Süden den Schauinsland, den Belchen und Blauen, den Kaiserstuhl, das Rheintal mit dem glitzernden Rheinstrom, und westlich das Elsaß mit der Vogesenkette vor sich liegen sieht, während der Feldberg und Kandel durch andere Berge verdeckt sind. Von anderer Stelle der Anlage sieht man nordwestlich Straßburg mit seinem Münster, nördlich und nordöstlich den Fremersberg, die Hornisgrinde, die Berge des Renchtals, den Brandeckkopf bei Offenburg, den Mooskopf, die Nillköpfe usw.

Der **Pavillon** selbst ist durch seine freie vorgeschobene Lage im weiten Umkreis, auch von der Hauptbahnlinie Friesenheim, Dinglingen-Kippenheim aus, sichtbar und eine Zierde der schönen Umgebung Lahrs; derselbe ist vom Fundament bis zur Spitze ca. 9 Meter hoch, hat 3 Meter inneren Durchmesser und wurde in Zement mit Eiseneinlage von dem Betongeschäft Ernst Schwarz in Lahr ausgeführt. Die kupferne Bekrönungskuppel fertigte Otto Streißgut; diese wiegt 79 Kilo, die fassonierten eisernen Träger für die Kuppel fertigte Schlosser Herm. Sieferle, den Blitzableiter Schlosser Joseph Jakob, die Vergoldungen Maler Santo, die Eingangspforten der Anlage Mechaniker C. A. Meyer und die gärtnerische Anlage Kunstgärtner H. Kopf. Die ganze Anlage mißt 2420 Quadratmeter; es wurden ca. 1100 Bäume, Forstpflanzen und Ziersträucher und Rosen, sowie 100 Efeupflanzen angepflanzt.

In der Mitte des Pavillons ist auf einem Postament die **Wilhelm Schubert-Büste**, mit dem Blick nach Lahr gewendet, aufgestellt, modelliert von seinem Stiefsohn Arnold **Tschira**, der, obwohl Kaufmann, viel Geschick im Modellieren hat, von der Bildgießerei Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen wurde die Büste in Bronze gegossen.

An der Böschung beim Pavillon ist eine 2 Meter hohe Sandsteinplatte angelehnt, welche folgende von Bildhauer A. Sieferle eingemeißelte Inschrift enthält:

Aufklärung,
Humanität, Recht, Freiheit,
Vaterland.

* * *

Dem wackern, wahrhaft liberalen Volksfreunde, dem Förderer alles Guten, Wahren, Edlen und Schönen

Wilhelm Schubert,
Kaufmann von Lahr,
geb. 1813, gest. 1893

wurde diese Anlage zum ehrenden Andenken gewidmet von seinem Verehrer und Freunde

Ferd. Thiergarten.

Juni 1906.

Die Wilhelm-Schubert-Anlage wurde vom Stifter am Einweihungstage seiner Vaterstadt Lahr in Obhut und zu Eigentum übergeben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juni.

Die Großherzoglichen Herrschaften begeben sich am 9. Juli von Baden-Baden aus nach **St. Moritz**, um etwa vier Wochen dort zu bleiben und dann nach der **Mainau** überzusiedeln.

Allgemeine Volksbibliothek. Der 31. Rechenschaftsbericht der Allgemeinen Volksbibliothek mit Lesezimmer des Karlsruher Männer-Hilfsvereins für 1905 teilt folgendes mit: Die Zahl der Besuche betrug im Jahre 1905 32 082; diese Zahl verteilt sich auf 3898 Benützer (1761 männliche, 1137 weibliche). Davon sind neu zugegangen 710 Benützer (449 männliche, 261 weibliche). Im Jahre 1904 betrug die Zahl der Benützer 3056, der neu zugegangenen 908. An die 2898 die Allgemeine Volksbibliothek im Jahre 1905 benützenden Personen wurden 37 611 Bücher ausgeliehen. Im Jahre 1904 betrug die Zahl der ausgeliehenen Bücher 48 776. Die Statistik ergibt eine Abnahme der Besuche um 9753, der ausgeliehenen Bücher um 11 165, der neu zugegangenen Benützer um 198, der Benützenden um 158. Die Abnahme in den einzelnen Positionen der Statistik erklärt sich durch die verhältnismäßig länger dauernde Schließung der Bibliothek — 1. Juli bis 17. September — hervorgerufen durch die vollständige Neuaufstellung des Bibliotheksbestandes infolge Erweiterung der weiter zur Verfügung gestellten Räume. In den 31 Jahren seit der Eröffnung der Allgemeinen Volksbibliothek — 10. Februar 1875 — wurden an 40 823 Benützer 929 596 Bände ausgeliehen. Die langjährigen Förderer der Anstalt, in erster Reihe Seine Königliche Hoheit der Großherzog, haben auch im Jahre 1905 die Fortdauer ihres Wohlwollens durch Zuwendung von Gaben und Büchern, sowie durch anderweitige Begünstigung der Bestrebungen des Vereins erwiesen. Auch in diesem Berichtsjahre erhielt die Bibliothek reichen Zuwachs durch Büchergeschenke hiesiger Einwohner. Der Auszug aus der Jahresrechnung zeigt eine Einnahme von 3888 ℳ 69 ₰, eine Ausgabe von 3348 ℳ 84 ₰, sodaß am Schluß des Vereinsjahres ein Kassenvorrat von 539 ℳ 85 ₰ vorhanden war. Der Vermögensstand auf 31. Dezember 1905 betrug insgesamt 8039 ℳ 85 ₰.

2. Süddeutsche Ruder-Regatta.

Karlsruhe, 18. Juni. Begünstigt von dem schönsten Wetter fand gestern nachmittag die von dem Ersten Karlsruher Ruderklub „Salamander" zur Feier des Jubiläums der goldenen Hochzeit unseres Herrscherpaares veranstaltete 2. Süddeutsche Ruder-Regatta statt. Bei der Gunst des Himmels nahm die von vielen tausenden Personen besuchte Veranstaltung einen vorzüglichen und allgemein hochbefriedigenden Verlauf. Das Resultat des wassersportlichen Wettbewerbs war folgendes:

Preis von Grünwinkel. Vierer. Ehrenpreis, gestiftet vom Präsidenten des Ragatta-Komitees Kommerzienrat R. Sinner. 1. Rastatter Ruderklub in 7 Minuten 4 Sekunden; 2. Heidelberger Rudergesellschaft.

Gast-Vierer. Ehrenpreis vom „Salamander". 1. Ludwigshafener Ruderverein in 7 M. 33 S.; 2. Mannheimer Ruderverein Amecitia; 3. Mannheimer Ruderklub.

Preis von Baden. Junior-Vierer. Ehrenpreis verliehen von der Gr. Bad. Staatsregierung. 1. Karlsruher Ruderklub „Salamander" 7 M. 34 S.; 2. Ludwigshafener Ruderverein; 3. Mannheimer Ruderklub.

Preis der Stadt Karlsruhe. Vierer. Herausforderungspreis, dreimal ohne Reihenfolge zu behaupten. 1. Mannheimer Ruderklub Sieger 1904, 7. M. 11 S.; 2. Mannheimer Rudergesellschaft; 3. Ludwigshafener Ruderverein.

Damenpreis. Einer. Ehrenpreis von den Damen des „Salamander". 1. E. Förster, Frankfurter Rudergesellsch. „Germania", 8. M. 28 S.; 2. W. L. Ullerich, Ruderabteilung des akademischen Sportklubs Heidelberg.

Preis von Zähringen. Junior-Achter. 1. Karlsruher „Salamander", 6 M. 52 S.; 2. Mannheimer Rudergesellschaft. Ehrenpreis des Erbgroßherzogs.

Preis von der Alb. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis. 1. Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben; 2. Mannheimer Ruderverein Amecitia.

Großherzog Friedrich Jubiläums-Preis. Achter. Wanderpreis. Als einziger Verein fuhr der Mannheimer Ruderklub in 8 M. 3 S.

Preis von der Appenmühle. Einer. Ehrenpreis. 1. O. Müller, Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", 8 M. 56 S.; 2. Ullerich, Heidelberg.

Rhein-Preis. Vierer für Junioren. Ehrenpreis, gestiftet von Bürgern Alt-Mühlburgs. 1. Rastatter Ruderklub glänzend gewonnen; 2. Mannheimer Ruderverein Amecitia; 3. Ludwigshafener Ruderverein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Preis von Maxau. Vierer. Ehrenpreis, gestiftet vom Kegelklub „Germania“ und Freunden des Rudersports. 1. Mannheimer Ruderverein Amecitis, 7M. 35 S.; 2. Heidelberger Ruderklub.

Fidelitas-Preis. Achter. Ehrenpreis. Mannheimer Ruderklub fuhr als einziger Bewerber um diesen Preis.

Die Regatta verlief ohne jeden Unfall und zeigte den zahlreich erschienenen Zuschauern ein schönes malerisches Bild von dem Treiben auf dem Wasser. Zweifellos wird mancher der diesem Sport gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen hat die Ueberzeugung gewonnen haben, daß man es hier mit sportlichen Bestrebungen im besten Sinne zu tun hat. Die Zeiten, die bei den Rennen festgestellt wurden, waren keine erheblichen bei der Bahnlänge von zwei Kilometern ließen aber doch erkennen, sowohl bei der ersten, wie bei der Juniormannschaft, daß man es mit ganz respektablen Leistungen zu tun hatte. Die Mannheimer, die im allgemeinen immer den ersten Platz behaupteten, schnitten mit ihrer Jungmannschaft nicht besonders glücklich ab, blieben aber soweit es sich um den Mannheimer Ruderklub handelte mit Rücksicht auf dessen begründetes Renomme im 8. und 12. Fahren außer Konkurrenz und behaupteten so das Feld allein. Im allgemeinen darf man von den rudertechnischen Leistungen und der sportlichen Ausbildung der Ruderer bezüglich aller Vereine sehr befriedigt sein, denn es wurde in allen Rennen Tüchtiges und zum Teil recht Hervorragendes geleistet. Ganz besonders tat sich die Juniormannschaft des Karlsruher Ruderklubs „Salamander“ hervor, die, soweit sie in Betracht kam, mit glänzendem Erfolge siegte.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= **Hamburg**, 17. Juni. **Prinz Heinrich** hat heute früh um 8 Uhr an Bord des **Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“** die Fahrt nach **Drontheim** zu den **Krönungsfeierlichkeiten** angetreten.

= **Bremen**, 17. Juni. Die **Schuldeputation der bremischen Bürgerschaft** sprach sich in einem Bericht an den Senat **gegen die von bremischen Volksschullehrern angeregte Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen aus**, da diese eine **schwere Schädigung der Kinder** sowohl für ihre **geistige Bildung** als auch in **erzieherischer Hinsicht** zur Folge haben würde.

Der **Senat** erklärte sich mit der in dem Bericht vertretenen Auffassung, sowie mit der darin kundgegebenen Absicht **einverstanden**, baldigst eine **Revision** der für den Religionsunterricht in bremischen Schulen geltenden **Lehrpläne** herbeizuführen, die sich auch auf die Prüfung der im Unterricht benutzten **Lehrbücher** zu erstrecken haben wird.

= **Kiel**, 18. Juni. Der spanische Kreuzer „Estremadura“, der die in der Kieler Woche teilnehmenden Yachten Mauricia und Giradella geführt hat, ist gestern im hiesigen Hafen eingelaufen.

hd. **Wien**, 18. Juni. Gestern fanden **sozialdemokratische Massenversammlungen**, zumteil unter **freiem Himmel** und vor dem **Rathause** statt, an denen **40 000 Arbeiter** teilnahmen. Fast sämtliche sozialdemokratische Abgeordnete sprachen. Es wurde eine **Resolution** beschlossen, in der zum Ausdruck kam: das **Volk** erwarte mit **Ungeduld** die gesetzliche **Festlegung des allgemeinen Wahlrechts**. Es würde der **Verschleppung** desselben mit einem **Kampf begegnet** werden, dessen **erster Schritt** ein **dreitägiger Massenausstand in Wien** sein werde.

= **Belgrad**, 17. Juni. Gegenüber der in der Presse verbreiteten Nachricht, daß der König eine Reise in das Ausland beabsichtige, wird von amtlicher Seite erklärt, daß an maßgebender Stelle über eine Reise des Königs kein Beschluß gefaßt sei.

= **Bukarest**, 17. Juni. Wegen schlechten Wetters ist die feierliche Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung auf den 28. Juni verschoben worden.

= **Sofia**, 17. Juni. (Wien. Korr.-Bur.) Auf Weisung der bulgarischen Regierung **hinderte die Hafenbehörde in Warna** gestern den dort eingetroffenen neu ernannten **griechischen Bischof Neophylos** am **Landen** mit der Begründung, daß das **ökumenische Patriarchat es unterlassen** habe, die **Ernennung des Bischofs der bulgarischen Regierung mitzuteilen** und ihre **Zustimmung** zu verlangen.

= **Paris**, 17. Juni. **In der Dreyfusangelegenheit** setzte gestern der **Kassationshof** in geheimer Sitzung die **Prüfung** des **militärischen Dossiers fort und begann dann mit der Prüfung des diplomatischen Dossiers.**

= **Marseille**, 17. Juni. (Tel.) Der italienische Anarchist Mariano, welcher während des Bombenanschlages auf das spanische Königspaar sich in Madrid befand, wurde hier verhaftet.

= **Washington**, 17. Juni. (Auf dem deutsch-atlantischen Kabel.) Außer den Brigadegeneralen Barry und Duval werden noch die Hauptleute Traub und Schumm, sowie der jetzt auf Urlaub in Europa weilende Major Kuhn den deutschen Kaisermanövern im September beiwohnen.

Sport.

= **Kiel**, 17. Juni. (Tel.) Das Resultat der gestrigen internen Regatta des kaiserlichen Jachtklubs auf der Kieler Förde ist folgendes: Start um 2 Uhr bei östlicher, frischer Brise. Rennjachten Klasse 5b: „Dix“ 1. Preis, „Glückauf 4“ 2. Preis, „Angela 2“ des Kronprinzen blieb ohne Preis. Rennjachten Klasse 5a: „Teltow“ 1. Preis. Rennjachten Klasse 6: „Scherz“ 1. Preis. Kreuzerjachten Klasse 4: „Vagabund“ 1. Preis. Kreuzerjachten Klasse 5b: „K“ 1. Preis. Kreuzerjachten Klasse 2: „Ingeborg“ 1. Preis.

= **Wien**, 18. Juni. (Tel.) Der **Berliner Ruderverein „Hellas“**, der als **einziger deutscher Verein** an der hiesigen **Regatta** teilnahm, **gewann alle 4 Rennen**, in denen er **am Start erschien.**

= **Philadelphia**, 18. Juni. (Tel.) Der **Schachspieler Pillebury ist gestorben.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 17. Juni. (W. B.) Die Bäckergesellen Petersburgs beschlossen, in den Ausstand zu treten.

= **Petersburg**, 17. Juni. Für heute wurden in den Vororten, auf den Bahnhöfen und in den zentralen Teilen der Stadt die militärischen Wachen sehr verstärkt.

In den Ostseeprovinzen.

= **Riga**, 17. Juni. (Von einem Privatkorrespondenten.) Bei dem Gepäck eines Passagiers des gestern im hiesigen Hafen eingelaufenen Dampfers „Leander“ wurden 26 Gewehre, Revolver und 5000 Patronen gefunden. Der Passagier ist entflohen.

In Polen.

= **Warschau**, 18. Juni. Viele hiesige **Familien fliehen nach Wolkowysk** und **Grodno.**

In **Lodz** und **Czenstochau** fürchtet man gleichfalls **Ausbruch von Unruhen**, da dort **Polizei** und **Truppen** ein **herausforderndes Benehmen** zur Schau tragen.

In der hiesigen **Prager Vorstadt erschossen 6 junge Anarchisten** einen **Schutzmann** und seine **Frau.** (B. L.-A.)

Die Judenhetzereien in Bjelostok.

= Petersburg, 16. Juni. Man befürchtet hier in politischen Kreisen, daß die **Ereignisse von Bjelostok** wie im Oktober vergangenen Jahres der **Anfang** einer **arrangierten kontrerevolutionären Bewegung** seien. Die von der **Duma** nach **Bjelostok** entsandte **Untersuchungskommission**, bestehend aus dem Professor Schtschepkin, Arakantzew und Jacobsohn, ist bereits gestern **abgereist.** Die Petersburger **Bevölkerung** ist in steigendem Grade **erregt** über die Bestrebungen der Kontrerevolutionäre.

Von der deutschen Grenze nächst Bjelostok erhielt der „Hülfsverein“ nachstehendes Telegramm: 16. Juni, 9.22 V. Die Nachrichten, die wir erhalten, melden die **Fortdauer der Metzeleien** in verstärktem Maße in Bjelostok. Das **Militär hält noch immer die Stadt umzingelt und die Hooligans morden und plündern.** Nach dem **Walde Geflüchtete** wurden von dem **Militär eingeholt und ermordet.** Augenzeugen erzählen, ein **Offiziere** habe auf dem **Bahnhof zwei Durchreisende ohne jeden Anlaß mit seinem Revolver erschossen.** Allgemeine **Panik** ergreift auch die **Nachbarstädte.**

Von Bjelostok nach Grajew zurückgekehrte **höhere Zollbeamte** erzählen, sie hätten selbst **gesehen**, wie **Polizeibeamte den Mordbanden vorangingen.** Die **Christen** waren vorher **gewarnt** und aufgefordert worden, an ihre **Fenster Heiligenbilder** zu stellen. **Russische Offiziere** teilen mit, daß **niemand während der Prozession Bomben geworfen**, sondern die **Prozessionsmenge** ließ **Feuerwerk** explodieren, was die **Polizei als Signal** zur **Metzelei** benutzte. **Durchreisende wurden wiederholt aus dem Zuge herausgeschleppt** und in Gegenwart der **Gendarmen** und **Soldaten** von **Hooligans totgeschlagen. Juden** werden aus **Bjelostok nicht herausgelassen.** Die **Vorgänge** sollen **jeder Beschreibung spotten.**

Das **Auswärtige Amt** in **Berlin** hat, weil in **Bjelostok** auch **deutsche Staatsangehörige und deutsche Interessen bedroht** sein dürften, mit einer **Vorstellung** sich an die **Petersburger Regierung** gewandt und diese hat bereits zugesagt, daß sie **deutsche Staatsangehörige** und **Interessen energisch schützen** werde.

= **Petersburg**, 17. Juni. Ein **Kommunique der Regierung (!) schildert die Vorgänge in Bjelostok** folgendermaßen:

„Am 14. d. M., um 1 Uhr nachmittags, wurden während einer **Prozession der Orthodoxen** mehrere Schüsse auf dieselbe an der Kreuzung der Alexandrowsk- und Institutsstraße aus der dritten Etage der Häuser Rakititsch und Makowsky abgegeben. **Drei Frauen und zwei Kinder** wurden **getötet**, mehrere Personen **verletzt.** Auch in der Tykotskastraße wurde auf eine **katholische Prozession geschossen, ohne** jemand zu treffen. Dann wurden auf dem **Basarplatze zwei Bomben** geworfen, **ohne daß Menschen** zu **Schaden** gekommen sind.

„**Alsbald** brachen **Unruhen** in der Stadt aus, die den ganzen Tag andauerten. Es kam zu **blutigen Zusammenstößen** zwischen **Juden und Christen.** Ein **Volkshaufe** begann, die **Läden der Juden zu plündern, Truppen** wurden zur **Unterstützung der Polizei** herangezogen, wurden aber durch **Schüsse** empfangen, die von den oberen Stockwerken, Dachkammern und Dächern der Häuser her abgegeben wurden. Die **Truppen** erwiderten **mit Gewehrfeuer.**

„Um 7 Uhr abends war im allgemeinen die **Ruhe** wieder hergestellt, aber einzelne Gewehrschüsse und vereinzelte Gewalttätigkeiten kamen noch bis zum **anderen Vormittag** vor. In dieser Zeit begannen die **Unruhen** und die Zusammenstöße zwischen **Juden** und **Christen neuerdings.** Mehrere **Leute**, die sich auf dem **Boden eines Hauses** gegenüber dem Gebäude der Polizeiverwaltung aufgestellt hatten, **schossen von dort** aus auf das **Polizeiverwaltungsgebäude**, ohne jemand zu verletzen. Wie am Abend vorher wurde auf die Truppen gefeuert. Die **Plünderung** der Läden der **Juden** hat **aufgehört**, die **Ordnung** ist wiederhergestellt. Die **Zahl** der **Getöteten** ist noch **nicht genau festgestellt**, aber es wird **angenommen**, daß **mehrere Dutzend Menschen umgekommen** sind.

= **Bjelostock**, 18. Juni. Die **Ruhe** ist wieder hergestellt, obwohl auch die ganze gestrige **Nacht Schüsse** fielen. Auch **Juden** werden **wieder in die Stadt gelassen.**

Ferner wird berichtet: **Nachts** fanden **Zusammenstöße** zwischen **Truppen** und **Revolutionären** statt. Letztere **beschossen** die **Polizeiverwaltung** von den **benachbarten Häusern** aus, welche sie als **Truppen** sie daraus **vertrieben**, in **Brand** steckten. Das **Feuer konnte nicht gelöscht** werden, da viel **Schießmaterial**, das **in den Häusern lag, explodierte.** Die **Truppen** erlitten **keine Verluste.** Es sind **alle Maßnahmen** getroffen, **um einer Erneuerung** der **Unruhen** zu begegnen. General **Bach wurde zum Militärgouverneur** ernannt.

Ein nach **Kalisch** fahrender **Postwagen** wurde von **Straßenräubern überfallen**, die **Begleitung** desselben und der **Postillon** **getötet** und die **Wertsachen geraubt.**

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 17. Juni. Die Blätter melden eine lange Reihe von **Arbeiterausständen** und **Bauernunruhen** aus den **Provinzen.** In **Bachmut** (Gouv. Jekaterinoslaw) sollen die Arbeiter der **Steinkohlengruben** in den **Ausstand** getreten und im Gouvernement **Woronesch** überall **Bauernunruhen** ausgebrochen sein.

= **Petersburg**, 17. Juni. Aus **Moskau** wird von **zahlreichen Versammlungen** berichtet, die im Innern der Stadt und in den Vororten abgehalten und bei denen politische Reden gehalten und revolutionäre Lieder gesungen wurden. **Ernste Konflikte** mit der Polizei kamen nicht vor.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 15. Juni 4,54 m (14. Juni 4,56 m).
Schaffhausen, 18. Juni. Morgens 6 Uhr 3.02 m.
Kehl, 18. Juni Morgens 6 Uhr 3,38 m.
Maxau, 18. Juni. Morgens 6 Uhr 5,11 m, gef. 0,07 m.
Mannheim, 18. Juni. Morgens 7 Uhr 4,85 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 18. Juni:

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Männerturnverein. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichsschule.
Mandolineklub. 9 Uhr Probe im Palmengarten.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Zögl. Nebeniussch. 8 U. Damenabtl. Realschule.
Zitherklub. 8½ Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Thürmer-Pianinos
zeichnen sich aus durch **solide Konstruktion, Fülle und Schönheit des Tones**, einfaches, aber geschmackvolles Gehäuse u. **ausserordentliche** * * * * * **Preiswürdigkeit.** * * * * * 3388
Ludwig Schweisgut, Hofl. 4 Erbprinzenstr. 4 KARLSRUHE.

Vermischtes.

= **Bremen**, 17. Juni. Auf der Werft der Aktien-Gesellschaft Weser in Bremen lief gestern der letzte der sechs von dem Norddeutschen Lloyd für seine Frachtdampferlinie mit Australien bestimmten Dampfer vom Stapel. Er erhielt den Namen „Thüringen“. Der Dampfer, der eine Länge von 125 Metern und eine Größe von ca. 5000 Brutto-Register-Tons besitzt, wird nach der höchsten Klasse des germanischen Lloyd gebaut und seiner Bestimmung entsprechend mit allen neuzeitlichen Ladevorrichtungen zur raschen Beladung und Entlöschung und zur sorgfältigen Behandlung der Ladung versehen. Der Dampfer „Thüringen“ soll bereits Ende Juli seine erste Reise nach Australien antreten.

= **Hudiksvall** (Schweden), 18. Juni. (Tel.) **Die Vorstadt Avik ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Eisenbahnverkehr, der Telephon- und Telegraphenverkehr sind unterbrochen.** Ueber **6000 Personen sind obdachlos.**

= **Melitopol** (Gouvernement Taurien), 17. Juni. (Tel.) Ein furchtbarer Hagelschlag verbunden mit einem Orkan vernichtete in dem Kreise gegen hunderttausend Deßjatinen Saaten und Weinberge. Es fielen Hagelstücke bis zwei Pfund schwer, durch welche viel Vieh erschlagen wurde.

= **Wladiwostock**, 16. Juni. (Petersb. Telegr.-Ag.) Bei der Station **Pogranitschnaja der chinesischen Ostbahn** ist ein **Personenzug entgleist**; ungefähr **hundert Personen sind teils getötet, teils verletzt worden.**

= **Johannisburg**, 17. Juni. (Tel.) Zwischen **Trzonken** und **Kessel entgleiste** heute vormittag der von Johannisburg nach Arys abgehende **Personenzug und stürzte eine Böschung hinunter.** Der **Lokomotivführer und der Heizer wurden verbrüht und tödlich verletzt** in das Krankenhaus zu Johannisburg gebracht. Außerdem wurden mehrere Passagiere leicht verletzt. Nach einer amtlichen Meldung erlitten **zwei Reservisten** leichte Verletzungen, so daß sie den Marsch zu Fuß nach Arys antreten konnten. Die voraussichtliche Dauer der Betriebsstörung ist 24 Stunden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Aus Kunst und Wissenschaft.

× **Heidelberg**, 17. Juni. In einer Sandgrube bei Kirchheim wurden interessante prähistorische Funde gemacht. Das schönste Stück der ausgegrabenen Gegenstände ist ein über ein Zentner schwerer Mammutzahn.

Das Neumayer-Fest zu Neustadt a. d. H.

= **Neustadt** (Haardt), 17. Juni. (Tel.) Zur Feier des 80. Geburtstages des Wirkl. Geh. Admiralitätsrats Dr. Georg **von Neumayer** wurde gestern abend ein **Fackelzug** vor seiner Wohnung veranstaltet, bei

Professor Dr. G. von Neumayer.

dem Bürgermeister **Wand** eine Ansprache hielt, auf die Professor Neumayer bewegt antwortete.

Dr. Neumayer ist am 21. Juni 1826 zu Kirchheimbolanden geboren und studierte in München Mathematik und Naturwissenschaften und dann in Hamburg unter berühmten Astronomen und Navigationslehrern speziell Nautik. Im Jahre 1852 wurde er Seemann, und 1857 gründete er im Auftrage der australischen Regierung das **Flaggstaff-Observatorium** in Melbourne, das er bis 1864 leitete; 1872 wurde er als Admiralitätsrat ans Hydrographische Amt in Berlin berufen und 1876 zum Direktor der Deutschen Seewarte in Hamburg ernannt, die unter seiner Leitung zu ihrer heutigen Bedeutung gediehen ist. Seit 1903 lebt er im Ruhestande in Neustadt a. d. Haardt.

Heute vormittag fand zu seinen Ehren ein **Festakt** im Saalbau statt. Als Gäste sind anwesend: Prof. Dr. Hartmann vom Senckenbergianum Frankfurt, die Universitätsprofessoren Seidel und Günther-München, Regel-Würzburg, Fischer-Marburg, A. Riggenbach-Burkhardt-Basel, Hettner-Heidelberg, Hergesell und Rudolf-Straßburg, Dr. Köppen von der Seewarte in Hamburg. Die königlich preußische Akademie der Wissenschaften sandte „dem Pionier und eifrigsten Förderer der Meteorologie und Meereskunde von Pol zu Pol in Deutschland“ herzliche Glückwünsche. Vom **Prinzregenten Luitpold** traf ein herzliches **Glückwunschtelegramm** ein. Dem Jubilar wurde noch eine besondere Ehrung bereitet durch Ueberreichung einer **Neumayer-Spende** zu **Gunsten** junger Gelehrter durch den Regierungspräsidenten der **Pfalz.**

Gerichtszeitung.

= **Zweibrücken**, 16. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den zwanzig Jahre alten Fabrikarbeiter Doblet von Hatzenbühl wegen eines an einem 10 Jahre alten Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus. Frkf. Ztg.

= **Glogau**, 17. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Materialverwalter Wehnert wegen Diebstahl von Eisenbahnmaterial und wegen Urkundenfälschung zu 1¼ Jahr Gefängnis, den Werkmeister Klose wegen Beihilfe zu neun Monaten Gefängnis, den Kaufmann Viktor Friedeberg Breslau wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, Urkundenfälschung und Beamtenbestechung einschließlich einer in Görlitz erkannten vierjährigen Gefängnisstrafe zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

= **Dortmund**, 17. Juni. Nachdem der Prozeß Hüger durch die — schon mitgeteilte — Freisprechung des Angeklagten aus Grund des §51 (Ausschließung der freien Willensbestimmung) beendet war und Hüger das Gerichtsgebäude verließ, wurden ihm durch eine große, hurrarufende Menschenmenge lebhafte Ovationen dargebracht. Ein mit Kornblumen und einer Schleife in deutschen Farben gezierter Lorbeerkranz wurde ihm überreicht, welcher die Widmung trug: „Für den Kampf um Recht und Ehre. Gewidmet von deutschen Artilleristen und Freunden.

In jeder Wirtschaft, jedem Lesezimmer und in jeder Familie

im Großherzogtum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt **Karlsruhe** zu finden sein.

Die täglich zweimal in einer Auflage von über 33000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle die in **Karlsruhe** erscheinende **„Badische Presse“** bei der Post für die Monate **Juli, August, September.** Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.80,** bei täglich 2maliger Zustellung durch den Postboten **frei** ins Haus gebracht **Mk. 2.52** für 3 Monate.

In Karlsruhe selbst stellt sich der Abonnementspreis im Verlag abgeholt auf **60 Pfg.,** bei unseren Stadtagenturen abgeholt **65 Pfg. monatlich,** frei ins Haus geliefert **70 Pfg.**

Die „Badische Presse“ kann bei der Post auch für 1 Monat bestellt werden und kostet pro Monat ohne Zustellgebühr **60 Pfg.**

Verlag und Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße.

Aerztliche Anzeige.

Dr. med. Keul

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten

von der Reise zurück.

Karlsruhe, Karlstrasse 30. B18820.3.3

Von der Reise zurück.

Dr. Schuberg, Sophienstr. 9. 9074

Näh- und Zuschneide-Schule.

Gründlicher Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren** und **Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe** wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend 1918.15

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30 a, Lidellplatz.

Sofort

kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten, schnelltrocknenden

Fussbodenlack

(in allen Farben)

gestrichen ist. Derselbe gibt, weil garantiert harzfrei, einen haltbaren Anstrich.

Wilh. Tscherning, vorm. **W. L. Schwaab.**

Karlsruhe. 9036.3.1

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Peruan. Tannin-Wasser

ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.

Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**

Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.

Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.

Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **E. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **E. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 8990.67.1

Berichtigung. In der Annonce betr. Gesellschaftsreise nach Bosnien, die Herzegovina 2c., Abendblatt vom 16. Juni, muß die Firma der Auskunftstelle nicht Hasenbahl, sondern **A. Hasenstab, Körnerstraße 2,** 2. Stock, heißen. 19709a

---

Atelier für Fußpflege.

Gute und sorgfältige Behandlung ohne Gefahr, auch kein Nachteil im Gehen, in und außer dem Hause.

Wilh. Oschwald.

Kronenstr. 31. 3572*

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt,

Amalienstr. 18, Telephon 1304,

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.** — Zur **gründl. Reinigung** u. **Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. — **Emaillierung, Vernickelung.** — **Neue Pneumatiks** u. **Zubehörteile** allerbilligst. — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 8191.10.3

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.

Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 1671*

Kein Laden, daher billige Preise.

Carl Siede, Uhrmacher

Karl-Friedrichstraße 22,

Ecke Erbprinzenstraße.

Myrthen-Kränze

Braut-Schleier

empfiehlt

L. Ph. Wilhelm,

Kaiserstr. 205.

8265

Elektrische Anlagen

für Stark- und Schwachstrom jeder Größe, Bogenlampen regulieren, Reparaturen an Dynamo-Maschinen und Akkumulatoren führt aus B19566

Otto Steinfelder, Elektriker,
2.2 **Durlach,** Friedrichstr. 1.

---

100 Mark

wöchentl. und mehr können Reisende, auch Damen, verdienen. Prospekte grat. **Friedrich Maack, Chemische Fabrik, Bremen 20.** 4673a.26.4

Preisausschreiben.

Als Ersatz für den abgängigen **Friedrich-Luisenturm auf dem Feldberg** (Baden) will der badische Schwarzwaldverein einen neuen, den veränderten Verhältnissen entsprechenden Turm errichten. Kostenaufwand zirka **40—45000 Mark.**

Architekten, welche im Grossherzogtum Baden ihren Wohnsitz haben, werden hiermit zur Einreichung von Entwürfen eingeladen.

Die Unterlagen können von Herrn Gewerbebankdirektor von Hermann, Freiburg unentgeltlich bezogen werden, bei welchem auch die Entwürfe mit Kennwort versehen

spätestens bis zum 15. August ds. Js.

einzureichen sind.

Als Preise kommen zur Verteilung:

Ein I. Preis mit 500 Mark.
Ein II. Preis mit 300 Mark.
Ein III. Preis mit 200 Mark.

Weitere Entwürfe können zum Preise von je 200 Mark angekauft werden.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

1. Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, Präsident des badischen Schwarzwaldvereins.
2. Major a. D. Stark-Freiburg, Vizepräsident des badischen Schwarzwaldvereins.
3. Geh. Oberfinanzrat Hildebrand-Karlsruhe, Vorstand der Sektion Karlsruhe.
4. Prof. Hoffacker-Karlsruhe, Direktor der Grossh. Kunstgewerbeschule.
5. Architekt Strieder-Karlsruhe, Stadtbaurat.
6. Architekt Kempf-Freiburg, Münsterarchitekt.
7. Stadtbaumeister Thoma-Freiburg.
(Eventuell als Stellvertreter Militärbaurat Weinlig-Freiburg).

Der Hauptvorstand des bad. Schwarzwaldvereins.

Dr. Thoma. 4889a.3.2

Zur Uebernahme einer **Maschinenfabrik** bezw. Gründung einer **G. m. b. H.** werden **Frs. 250—300 Mille gesucht.**

Es handelt sich um eine sehr lukrative und erweiterungsfäh. Maschinenfabrik der Schweiz. Beteiligung von Frs. 250000 schon gesichert. Offert. von Selbstdarleihern oder Banken zu richten unter Nr. B19565 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

5—10000 Mk.

sind auf **Hypotheken,** auch aufs Land, **auszuleihen** durch

Aug. Schmitt, Hypothekengeschäft
Karlsruhe, Lessingstr. 3a.
2.1 **Telephon 2117.** 9061

Beteiligung

an gutem Geschäft mit etwas Kapital u. etwas Beschäftigung von solidem Herrn **gesucht.** Nur ganz reelle Angebote erwünscht. Vermittler verbeten. Bevorzugt Karlsruhe. Off. u. B19771 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gelegenheitskauf unter der Hälfte des Preises. B19764

1 Plüschgarnitur mit Schnitzerei, 1 schönes Buffet, 1 Wohnzimmertisch (Eßtisch), 1 Ovaltisch, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, Oelgemälde, Silberwaren, ferner für mittl. Figur, 1 neuer Anzug, 1 getr. Anzug, 1 Winterüberzieher, 1 Mantel, 1 Paar neue Stiefel (kl. Fuß). Zu erfr. **Luisenstr. 34,** im Laden.

Vollst. Kinderbett elg., s. g. erh., nebst vorzgl. **Porzellanfüllofen** wird abgegeben. B19776

Hebelstraße 17, IV.

Zum Weiss- und Buntsticken

empfiehlt sich 8670

Frau Vollweiler,

Wielandtstr. 20, 1. St.

Konservat. gebildetes Fräulein **erteilt Klavierunterricht** zu mäßigem Preise. Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. B19777 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.1

Zu verkaufen:

Briefmarkenalbum mit Marken bei

F. Miltenberger,

2.1 **Ettlingenweier.** 5041a

Buffet, Ausziehtisch, Wäscheschrank, 2 Beisetztischchen, Trumeau m. Schrank in Eichen, Garnitur, grün Damast, Herd, Badeeinrichtung zu verk. Zu erfr. u. B19765 in d. Exp. der „Bad. Presse“.

Die Oststadt im Blumenschmuck.

Karlsruhe, 16. Juni. Unter diesem Motto erscheint in dem Anzeigenteil der „Badischen Presse“ der Aufruf eines Komitees, in dem alle Blumenfreunde der Oststadt auf Montag den 18. Juni, abends ½9 Uhr, zu einer Versammlung in den Burghofsaal eingeladen werden. Zweck ist Besprechung über die Ausschmückung der Fenster, Erker, Balkone mit Pflanzen und Blumen anläßlich der Jubiläumsfestlichkeiten unseres Fürstenhauses, die bekanntlich in der Zeit vom 9. bis 20. September d. J. stattfinden. An der Spitze des Komitees steht ein hervorragender Blumenkenner, weshalb ein zahlreicher Besuch sehr erwünscht wäre, umsomehr, als die Gärtner der Oststadt bei diesem Anlaß eine reiche Sammlung geeigneter Zierpflanzen und Blumen zur Besichtigung ausstellen werden.

Dank der Anregung des Gartenbauvereins wird ja wohl die gesamte Residenzstadt in den Festtagen den gewünschten Blumenschmuck anlegen und den ihr neuerdings beigelegten Ehrennamen „die Gartenstadt“ vollauf zu rechtfertigen suchen, allein allen voran dürfte die Oststadt doch ganz speziell dazu geschaffen sein, hierin die Führung zu übernehmen und um die Palme des Sieges mit Erfolg zu ringen. Ganz abgesehen davon, daß sie zuerst von der rosenfingerigen Aurora angelächelt wird, wenn in anderen Stadtteilen, im Westen und im Süden — trotz des Stadtgartens und neuen Bahnhofs — Nacht und Tag, Finsternis und Licht noch miteinander ringen, so ist ihre erhabene Lage ganz besonders dazu geeignet, sie zur Heerruferin im Blumentournier zu machen. Hingebettet am Saume des herrlichen Fasanengartens mit seinem ewig schönen Klosterweg — den übrigens auch hartgesottene Klostergegner mit Vorliebe zu beschreiten nicht verschmähen —, eingerahmt von dem ozon- und wildreichen Hardtwald, andererseits von dem noch etwas unkultivierten Durlacher Wald, durchzogen von der breiten, wellenförmigen, nahezu hügeligen Durlacher Allee, überragt von blauschwarzen Ausläufern des Schwarzwaldes mit dem Eldorado der Luftschnapper, dem Turmberg, genannt Karlsruher Rigi, von dessen Höhe als Zeuge mittelalterlicher Ritterherrlichkeit eine alte Turmruine trutzig herniedergrüßt, besitzt die Oststadt mit ihren großartig emporstrebenden Kirchen und Schulhäusern, ihren Neuschwansteinartigen Brauereipalästen und weltberühmten Parfümeriefabriken, ihren denkmalgeschmückten Parkanlagen und ihren aus grauer Vorzeit immer noch jugendlich schlank herniedergrüßenden Gottesauer Kasernentürmen, wie kein anderer Stadtteil die geradezu herausfordernde Gelegenheit, zu versuchen und zu beweisen, was die große Schar der hier wohnenden Blumenliebhaber mit ihren der Neuzeit entsprechend angelegten Balkonen und Fenstern, unterstützt von den Koryphäen der Hortikultur am botanischen Garten der technischen Hochschule, unserem geliebten Fürstenpaar zu seinem goldenen Jubelfeste auf dem Gebiete der Blumenzucht alles Schöne und Herrliche zu bieten vermögen. Ein edler Wetteifer soll in allen Häusern und Villen entflammen; von der Dachwohnung bis zum Erdgeschoß soll die Göttin Flora ihre holdesten Kinder zur Gratulationskur und Begrüßung entbieten, und mehr als bunte Wimpel und flatternde Fahnen und alle sonstigen Bezeugungen der Liebe und Verehrung wird unser greises Fürstenpaar im Schnee des patriarchalischen Alters bei der geplanten Rundfahrt diese aufrichtige, lautere, zu Herzen und Gemüt gehende Blumensprache eines dankbaren Volkes verstehen und empfinden.

Darum auf zum edlen Konkurrenzkampf! Oststadt erscheine im Blumenschmuck an der Spitze! Nicht nur innere Freude und Befriedigung wird alle diejenigen lohnen, die unserm ebenso höflichen, als dringenden Appell Gehör schenken, auch materieller Vorteil wird ihnen nicht vorenthalten sein, da wie bekannt, eine reichliche Prämiierung der Ausschmückungen stattfindet. Sorgen wir dafür und hoffen wir, daß alle ausnahmslos prämiiert werden können!

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Knecht, Oberstlt. z. D. und zweiter Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw.-Bezirks Karlsruhe, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks II Mülhausen i. E. ernannt. **v. Holstein**, Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, zum Zweiten Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw.-Bezirks Karlsruhe ernannt. Zum Bats.-Kommandeur ernannt: Major **Müller**, aggreg. dem Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, im Regt. Der nachgenannte, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandierte Offizier in das Kriegsministerium versetzt: **Kettler**, Oberstlt. und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Ernennung zum Abteil.-Chef. **v. Posek**, Major im Generalstabe der 8. Div., in den Generalstab des 14. Armeekorps versetzt. **Hergt**, Oberlt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, in das Inf.-Regt. Vogel vom Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56 versetzt. Vom 1. Juli 1906 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: die Lts.: **Irmer** im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, **Frankenberg** im 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168, zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22. Frhr. **v. Dungern**, Oberlt. der Res. des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt., als Oberlt. mit Patent vom 10. Sept. 1902 im genannten Regiment angestellt. **Hahndorff**, Oberstlt. im Generalstabe des 14. Armeekorps, unter Versetzung zum 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. **Baensch**, Hauptm. und Battr.-Chef im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, in das Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule versetzt. Zum Battr.-Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: **Spangenberg**, Oberlt. im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76. Versetzt: **Banke**, Oberlt. im Lehr-Bat. der Fußart.-Schießschule, in das Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, **Witte**, Lt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, in das Lehr-Bat. der Fußart.-Schießschule. Zum Oberlt. befördert: **Grach**, Lt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14. **Pies**, Lt. im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. **v. Oppeln-Bronikowski**, Oberlt. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, zum überzähl. Hauptm. befördert und mit dem 8. Juli 1906, unter Enthebung von dem Kommando bei der Kriegsschule in Hersfeld, in das Großherzogl. Mecklenburg Gren.-Regt. Nr. 89 versetzt. Befördert: **Paulekun**, Zeugfeldw. beim Art.-Depot in Breslau, zugeteilt dem Neben-Art.-Depot in Schweidnitz, unter Versetzung zum Art.-Depot in Straßburg i. E., zum Zeugl. Versetzt: **Kappes**, Zeug-Oberlt. beim Art.-Depot in Straßburg i. E., unter Ernennung zum Verwalter des Neben-Art.-Depots in Sprottau, zum Art.-Depot in Glogau. Von Beendigung seines im Juli 1906 ablaufenden Kommandos zur Kriegsakademie auf sein Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert: **Lauge**, Oberlt. im Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, zum Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14. Von Beendigung der Schlußübungsreise der Kriegsakademie im Juli 1906 zur Nachholung von Dienstleistungen, welche wegen Krankheit oder wegen Urlaubs aus dienstlichem Anlaß versäumt oder vorzeitig abgebrochen sind, kommandiert: bis zum 30. September 1906: die Oberlts.: **v. Stutterheim** im Garde-Schützen-Bat., zum 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, **Fritschi**, im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Westfäl. Ulan.-Regt. Nr. 5, **Beelitz** im 1. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 167, zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, **Walser** im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, zum 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, **Weiland** im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, zum Kür.-Regt von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7. Kommandiert: **v. Hertzberg**, Oberlt. im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zur 2. Matrosenart.-Abteil. für die Zeit vom Schluß der Uebungsreise der Kriegsakademie bis zum Schluß der Herbstmanöver an Bord eines Schiffes der aktiven Schlachtflotte nach Anordnung des Chefs der Flotte. Ein Patent seines Dienstgrades vom 22. Juni 1906 verliehen: **v. Mosch**, Lt. im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109. Befördert: zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Würth** im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, **Wittich** im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: der Gen.-Major: **Gallus**, Oberstlt. und Kommandeur des 4. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 66, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. Auf sein Gesuch zum Ref.-Offizier des betreff. Truppenteils übergeführt: **Bloem**, Lt. im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. Von seiner Dienststellung auf sein Gesuch enthoben: **Jaegerschmid**, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks II Mülhausen i. E., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109. Befördert: zu Assist.-Aerzten die Unterärzte: **Proell** beim 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III, Nr. 114, **Krause** beim Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111; zu Oberärzten: die Assist.-Aerzte der Ref.: Dr. **Ehrle** (Stockach), Dr. **Gerber** (Stockach), **Münz** (Heidelberg), Dr. **Schelble** (Freiburg), Dr. **Zoeppritz** (Heidelberg), Dr. **Schottelius** (Freiburg), zu Assist.-Aerzten die Unterärzte der Ref.: **Rohrer** (Donaueschingen), **Ketterer** (Freiburg). Der Abschied bewilligt: **Jaeger**, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Oberarzt, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform; den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. **Guggenheim** (Stockach), Dr. **Sieglitz** (Rastatt).

Unter dem Protektorate
Sr. Grossh. Hoh. des Prinzen Maximilian von Baden.

Wohltätigkeitsfest

zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt
in Karlsruhe
am Dienstag den 19. Juni u. Mittwoch den 20. Juni.

Programm (an beiden Tagen gleich).

5 bis 7 Uhr:

Promenade-Konzert
im Grossherzoglichen Orangerie-Gebäude und botanischen Garten
Thee, Café und Erfrischungen aller Art. — Automobilfahrten auf der Linkenheimer Strasse.

7 bis 9 Uhr:

Vorstellung im Grossherzoglichen Hoftheater:
„Karlsruhe bei Nacht“
Lokalposse und Zauberspiel mit lebenden Bildern und Tänzen in 3 Akten und einem Vorspiel von **Fritz Römhildt (Romeo)**. Dargestellt von Mitgliedern des Grossherzoglichen Hoftheaters unter Mitwirkung von Damen und Herren aus Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden.
Künstlerische Leitung:
Hellmut Eichrodt, Otto Eichrodt und Hermann Junker.
Szenische Leitung: **Gustav Schefranek.** Musikal. Leitung: **Alfred Lorentz.** Leitung der Tänze: **Riccardo Allegri.**
Die neuen Dekorationen von **Albert Wolf.**
Vorspiel: Vor dem Rathaus. I. Akt: Im Café Bauer (Lebende Bilder). II. Akt: Im Colosseum (Variété-Vorstellung). III. Akt: Im Stadtgarten (Johannisfest).
Näheres die Theaterzettel.

9 bis 12 Uhr:

Gartenfest im Grossh. Orangeriegebäude u. Botanischen Garten
Italienische Nacht, Militärmusik, Cabaret zur Sonnenblume, Wandernde Komödianten.
Grosses Buffet (kalte Speisen u. verschiedene Getränke). Sorbett-Zelt. Erfrischungen aller Art. Künstlerbude. Blumenkiosk.

Bei Regenwetter bieten Orangerie u. Kamelienhaus hinreichend Schutz.

Schluss 12 Uhr.

Theatervorstellung.

Preise der Plätze (für beide Vorstellungen gleich): **Balkon-Fremdenloge** I. Abt. 20 Mk., II. Abt. 15 Mk.; **Balkon I. Rang** I. Abt. 15 Mk., II. Abt. 10 Mk.; **Logen I. Rang** 15 Mk. für beide Abteilungen (es werden auch ganze Logen abgegeben); **Parterre-Fremdenloge** I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; **II. Rang Mitte** I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 7 Mk.; **Parterre-Logen** I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; **Sperrsitze** I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; **II. Rang Seite** I. Abt. 5 Mk., II. Abt. 3 Mk.; **III. Rang Mitte** I. Abt. 4 Mk., II. Abt. 3 Mk.; **III. Rang Seite** I. Abt. 2,50 Mk., II. Abt. 2 Mk.; **IV. Rang Mitte** I. Abt. 2 Mk., II. Abt. 1.50 Mk.; **IV. Rang Seite** I. Abt. 1,50 Mk., II. Abt. 1 Mk. (Bei den Plätzen bis zu 4 Mk. (inkl.) herab ist der **Eintrittspreis (3 Mk.) für den Besuch der Orangerie und des Grossherzoglichen Botanischen Gartens**, vor und nach der Vorstellung, **einbegriffen.** Das Supplement für den Garten-Eintritt beträgt auf den übrigen billigern Plätzen Mk. 1.50).

Der **Verkauf** findet (von jetzt ab **ohne** Vormerkgebühr) zu den üblichen Stunden an der **Vorverkaufs-Kasse** des Hoftheaters statt.

Auswärtige Anmeldungen sind an die Verwaltung des Grossh. Hoftheaters zu richten.

Die Eintrittskarten für das Gartenfest (von 5—12 Uhr gültig) zum Preise von 3 Mk. sind an den Gartenkassen zu haben.

Bei der **Theatervorstellung** ist die **Kasseneröffnung um 6 Uhr**, der **Beginn der Aufführung um 7 Uhr abends.**

8913.3.3 **Das Comité.**

Die Oststadt im Blumenschmuck.

Aufruf an alle Blumenfreunde.

Ermuntert durch die Anregung des hiesigen Gartenbauvereins laden wir alle Mitbürger der Oststadt zu einer **Besprechung** auf **Montag den 18. Juni, abends ½9 Uhr**, in den Saal des **„Burghof“** freundlichst ein.

Tagesordnung: Ausschmückung der Fenster, Balkone etc., insbesondere im Hinblick auf die Jubiläumsfestlichkeiten.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

9059 **Das Komitee.**

Eiserne Kinderbettstelle und **Firmenschild**, neu, billigst zu verkaufen. Yorkstr. 5, 1. St. B19760

In isr. Hause finden einige Herren guten **Mittag- u. Abendtisch.** 2,2 B19671 **Zähringerstr. 57**, 2. St

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr werden im **Auftrag wegen Wegzug im Auktionslokal Herrenstrasse 16** öffentlich gegen bar versteigert:
2 große zweitürige Schränke, Chiffonnier, 1 eintür. Schrank, 1 Vertiko, 3 Kommoden, 2 Diwan, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, verschied. Tische, Stühle, 3 Bettstellen mit Rost, Matratze, Polster, 4 eis. Bettstellen, 3 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Ofenschirm, 1 eis. Blumentisch, 1 Küchenschrank, 1 Gasherd, **1 Lexikon**, 1 Herd, versch. Geschirr, **1 Badeeinrichtung mit Gasofen** und sonst noch Vieles, wozu Liebhaber höfl. einladet 9067

Joseph Hischmann jr., Auktionator,
Herrenstraße 16. Telephon 1916.

Schau-Waschen

morgen Dienstag
in unserem Hause **Kaiserstrasse 237**, von 2—5 Uhr mit der rühmlichst bekannten

Höcholdschen Pt. Waschmaschine
mit schwimmendem Waschbrett. Entschieden die beste aller Arten. Man komme und überzeuge sich. 9073.12.1

Die Alleinvertretung:
Gebrüder Wissler.

Generalvertretung für Karlsruhe.

Für einen durch **deutsches Reichspatent** geschützten, **neuen, vornehmen Gebrauchsartikel**, für Hotels, Restaurants, Pensionen und Private von unzweifelhaft praktischem Wert, sucht Hamburger Firma einen solventen

Vertreter

für den hiesigen Platz, event. größeren Bezirk, welchem der Alleinverkauf übertragen werden soll. Erforderliches Kapital 3000 bis 5000 Mk. Seriöse Reflektanten haben Gelegenheit zu mündlicher Rücksprache am **Montag den 18.** und **Dienstag den 19. Juni** mit dem Bevollmächtigten **P. Förster** im **Hotel Viktoria.** Sprechzeit 9—1 und 3—6 Uhr. 5057a

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Verputz-, Glaser-** und **Schlosserarbeiten** sowie die **Rollladenlieferung** zum **Neubau des Viktoriapensionates** hier sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Platzbaubureau (Eingang in den Fasanengarten an der Karl-Wilhelmstraße) hier auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind ausgerechnet und unterschrieben spätestens bis

Donnerstag den 28. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr,

verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle **(Zirkel 1a)** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der erschienenen Bewerber stattfindet. 8892.3.2

Karlsruhe, den 12. Juni 1906.

Großh. Hofbauamt.

Aufgebotsverfahren.

Die Regierungsrat **Karl Mattenklott**, Eheleute, hier haben den Antrag gestellt, das auf den Namen der Ehefrau **Clara Mattenklott** lautende, abhanden gekommene Sparbuch G Nr. 651 mit einer Einlage von 852 Mk. 59 Pfg. (inzwischen durch Zinsgutschrift angewachsen auf 880 Mk. 80 Pfg.) für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird. 9054

Karlsruhe, den 16. Juni 1906.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag **Lessingstraße 43**, parterre, gegen bar öffentlich versteigert:
1 zweitür. Schrank, 1 Tisch, 1 Kanapee, 1 Matratze mit Polster, Email-Kasserollen, Portionenplättchen, schwarze und Britaniagabeln, 3 Weinfässer von 100 bis 150 Liter Gehalt, Krautständer, Einmachhäfen, 1 Satz Billardkugeln (Elfenbein), 2 Huilliers, 1 Füllofen, Oelkannen u. 2 Steinplatten und sonst verschiedenes, wozu Liebhaber höflichst einladet.

S. Hischmann, Auktionator,
Zähringerstraße 29. 9052

Schw. **Cheviot-Anzug** für Herrn, wenig getr., f. mittlere Figur, bill. z. verk. B19624.2.2 **Erbprinzenstr. 34**, II.

Zither-Klub Karlsruhe.

(Lokal „Prinz Karl“.)
Montag, abends ½9 Uhr:
Zusammenkunft.
Der Vorstand.

Mandoline-Klub

Karlsruhe.
Lokal Palmengarten.
Heute Montag abend 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Salatöl

beste Qualität
Ltr. **80** Pfg.
bei 5 „ **70** Pfg.
13.3 empfiehlt 8118
F. W. Hauser Wwe.,
Erbprinzenstr. 21.

Lebendfrische

Blaufelchen

frisch eingetroffen, 9066
sowie täglich eintreffend, empfiehlt **zu billigsten Preisen**

Jean Kissel,
Kaiserstraße 150, Telephon 335.

Reelles Heiratsgesuch.

Solider Mann, Mitte 30, prot., Teilhaber eines größeren Geschäftes der Nahrungsmittelbranche, mit über 100 Mille eigenem Vermögen, sucht mangels passender Gelegenheit mit hübschem, gebildetem, einfach und häuslich erzogenem Mädchen, möglichst vom Lande, 20—25 Jahre alt, aus bester Familie mit tadellosem Rufe, in nähere Verbindung zu treten. Vermögensverhältnisse spielen keine Rolle. Gefl. Offerten mit Photographie, die sofort zurückgeht, erbeten unter **A. Z. 100** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Diskretion Ehrensache. 9055

Geschäftsmann mit einträglichem Gesch., 40 J. alt, ev., stattl. Erscheinung, mit etl. Mille Vermögen wünscht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft eines einf. hübsch. Mädchens mit heiterm Gemüt zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offert. mit genauer Angabe der Verhältnisse, mögl. m. Photogr. unter Nr. B19781 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet. Diskr. verlangt u. zugesichert. 9067

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 2½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Trunzer

Grossh. Oberrechnungsrat u. Verwalter des akad. Krankenhauses Heidelberg.

Frau **Marie Trunzer** und Kinder.

Heidelberg, den 16. Juni 1906.

Die Bestattung erfolgt Dienstag nachmittag 4½ Uhr. 5072a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass Sonntag mittag ¼3 Uhr unsere innigst geliebte treue Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Luise Wagner Witwe

geb. Wentz

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Berghausen, den 18. Juni 1906.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, statt. 5084

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Ottmar Bürger

Großh. Rechnungsrat

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den Herren Vorgesetzten und Kollegen, dem Herrn Stadtvikar Bender für die trostreichen, tief zu Herzen gehenden Worte. 9078

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die überaus reichen Blumenspenden bei dem unersetzlichen Verluste unserer geliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte.

Emma Schapke

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die aufrichtige Teilnahme während der Krankheit, vor allem aber auch für die liebevolle Pflege der Diakonissenschwestern, sagen wir hier unseren innigsten Dank, da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Lina Schapke. 9065

Karlsruhe, den 18. Juni 1906.

9067 **Kinderwagen** elegant, (Prinzeß), weiß, für **35 Mk. zu verkaufen.** Herrenstrasse 25, 2. Stock links.

1 Vertiko und 2 gebrauchte **Bettstellen** mit Rösten, Matr. und Polster billig zu **verkaufen.** B19789 **Morgenstr. 37,** part., rechts.

Zu verkaufen

1 große **Dezimalwage** für 14 Mk. u. 1 große deutsche **Fahne** für 6 Mk. B19795 **Bürgerstr. 19,** 2. St., links.

Schöner **Herd** mit Messingstange sehr billig **zu verkaufen.** B19783 **Schillerstr. 4,** Hof.

Neu eröffnet!

Brautleute

Bevor Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung anschaffen, besichtigen Sie zuvor meine Ausstellung kompletter

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
einz. Möbel etc.

in einfachster bis elegantester Ausführung

10—20% billiger als jede Konkurrenz

zufolge Ersparung **hoher** Ladenmiete und sonstiger großer Spesen

Möbelhaus

Maier Weinheimer

Kronenstr. 32.

Kein Laden, nur im Rückgebäude. 9077.5.1

Einem jüngeren **Schüler** werden **Nachhilfestunden** im Französischen **erteilt.** Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. **Werderstr. 55,** II. B19772

Eine gebild. Dame möchte zu Hause **schriftliche Arbeiten** gegen mäß. Honorar annehmen. Off. unt. Nr. B19669 an d. Exp. d. „Bad. Pr" erb. 2.2

Heirat.

Tücht. Fräulein, kath., 4—5000 M. Vermögen, wünscht sich mit achtbarem Herrn in sicherer Stellung, oder bess. Geschäftsmann, nicht unter 34 Jahren zu verheiraten. Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. 2.1

Nur ernstgemeinte Anträge erbitte unter B19790 an die Exp. d. „Bad. Pr."

Briefwechsel

zw. späterer Heirat wünscht ev. Fräulein, 28 J. alt, aus guter, einfacher Bürgersfamilie, lebt sehr zurückgezogen, ist durchaus tüchtig im Haushalt, kleines Vermögen. Nur bessere, auch ältere Herren, Kaufm. oder Beamt., wollen mögl. Bild u. Lebenslauf unter Nr. 5081a zur Weiterbef. an die Expedition der „Bad. Presse" einsenden. Diskretion verlangt und gewünscht. 2.1

150—200 Mk. aufzunehm. gesucht. Hoh. Zins u. pünktl. Rückzahlung. Off. u. Nr. B19724 an die Expedition der „Bad. Presse".

Verloren.

Am Fronleichnamstage wurde vom Leopoldsplatz durch die Amalienstraße bis zum kath. Kirchplatz eine **gold. Vorsteckadel,** Merkurstab, Kreuz u. Anker darstellend, verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei 9070 2.1

Gebrüder Wissler.

Gutgehendes u. schön eingerichtetes

Schuhwarengeschäft

ist samt Inventar sofort oder später **zu verkaufen.** 2.2

Offerten unter Nr. 9010 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hübscher

Motorwagen

für 2 Personen, tadellos laufend, billig zu **verkaufen.** 8971.2.2

Zu erfragen bei

W. Kaefer, Uhlandstraße 23.

Im Auftrage einer Dame, die ihre Verlobung rückgängig machte, sind die **Aussteuergegenstände** bedeutend unterm Selbstkostenpreise, geteilt oder im ganzen zu **verkaufen:**

10 Stück weiße feine Damast-Bezüge, noch ungenäht,
12 „ „ Kissen-Bezüge mit Stickerei-Einsatz,
20 „ „ lein. Bettücher,
10 „ „ „ Tisch-, auch Tafeltücher,
12 „ „ „ Servietten,
2 „ „ Oberbettücher mit Einsatz und Stickerei
B19787

und sonst. andere Gegenstände.

Jos. Caim,

Schützenstraße 54, eine Treppe.

Wegen Wegzug preisw. zu verk.: 1 gr. Küchenschr., 3 Tische, 2 schöne, grüne Fenster-Jalousien, 1 kl., eisern. Ofen, 1 deutsche Fahne, 1 Doppelleiter und noch versch. Karl Wilhelmstr. 18, III. B19626 2.2

Ein 2jähriger 9018 3.2

Schnauzer

(Rattenfänger), Farbe Pfeffer u. Salz, gut gezogen, ist **zu verkaufen.**

Joseph Knoll, Hirschstr. 105, I.

Stellen finden

Kaufmann,

tüchtiger, energischer, zur Beaufsichtigung von Personal per sofort nach auswärts gesucht. Bedingung: gute Führung und saubere Handschrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 8974 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Hoher Nebenverdienst!

2 bis 3 rührige

Hausierer

mit gutem Ruf, für 2 bis 3 Tage in der Woche bei guter Bezahlung sofort **gesucht.** Näheres B19774

Zähringerstraße 2, 3, Stock.

Steindrucker,

solider, fleißiger Arbeiter, wird gesucht. Offert. unter 8977 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tapeziergehilfe

ein tüchtiger, kann sofort eintreten bei 9064 **Seiffer, Leopoldstraße.**

Tüchtiger, selbständiger

Schreiner

für Bankarbeit **findet** dauernde **Stellung.** 9072*

Wilh. Weiss,

Erbprinzenstraße 24.

Schriftenmaler

können **sofort eintreten.** 2.1

M. Fischer,

9062 Kriegstraße 21.

Tüchtige

Anstreicher

sucht B19647.2.2

F. Roth, Waldstr. 89.

Schmied-Gesuch.

5—6 Schmiede werden auf Baugeschäft gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung sofort **gesucht** bei Schmiedmeister **Hch. Kaiser,** Akademiestraße 13, **Karlsruhe.** 9037

Couleurdiener

unverheiratet, gesucht. Kenntnis von Sattlerarbeiten erwünscht, ehemaliger Offiziersbursche bevorzugt. Offerten unter Nr. 8982 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Ausläufer,

verläßlicher Bursche, Radfahrer, mit guten Zeugnissen, kann **sofort eintreten.** 9071

Kriegstraße 30, im Laden.

Stadtkundiger kräftiger

Bursche

(15 Jahre alt) sofort **gesucht.**

F. Wachtel,

9079 Karl-Friedrichstr. 3.

Fuhrknecht,

tüchtiger, sofort gesucht. 9069

Hardtstraße 2, 4. Stock.

In ein gutes Haus wird zur **Stütze** einer älteren Dame ein **gebildetes Fräulein** aus guter Familie, nicht unter 30 Jahren, von gewissenhaftem Charakter **gesucht.** Dieselbe soll perfekt in der feinen Küche, Krankenpflege und in allen vorkommenden Haushaltungsangelegenheiten Erfahrung haben. Wenn möglich, würde Protestantin angenehm sein. — Eintritt nach Uebereinkommen. — Off. u. Nr. B19779 a. d. Exp. d. „Bad. Pr." erb.

Gesucht wird zum sofort. Eintritt eine **tüchtige**

Köchin (Beiköchin)

bei hohem Gehalt. 5080a.3.1

Sanatorium Quisisana, Baden-Baden.

Beiköchin.

Ein im Kochen erfahrenes **Mädchen** wird zum sofortigen Eintritt **gesucht,** ebenso ein **Hausmädchen.**

9076 **Hotel Karpfen.**

Ein Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten versieht, findet sofort oder auf 1. Juli Stelle. Zu erfragen 8911*

Kaiserstraße 30, 1 f.

Eine tüchtige, zuverlässige B19784 2.1

Büglerin

findet angenehme u. dauernde Stellung. Ev. auch nur für einige Tage in d. Woche. **Bügelgeschäft Hirschstr. 25.**

Zimmermädchen,

im Nähen und Bügeln erfahren, mit guten Empfehlungen, auf 1. Juli **gesucht** von Frau **Dr. Binz,** Karlsruhe, Westendstr. 48, 2. Stock. 9053

Dienstmädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngeres, williges B19791

Mädchen

gesucht, demselben wird Gelegenheit zum Erlernen der bürgerlichen Küche gegeben. Näheres B19791

Adlerstraße 36, 2. Stock.

Ein einfaches, braves **Mädchen,** welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dabei das Kochen erlernen kann, findet gute Stelle auf 1. Juli. Näheres Kaiserstraße 201, **Eingang Waldstraße,** 4 Treppen hoch. B19757

Ein **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird auf 1. Juli **gesucht.** Zu erfragen B19766 **Adlerstr. 15,** part.

Bei einer besseren, kleinen Familie findet ein ordentliches, fleißiges

Mädchen für alles,

welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, angenehme Stellung.

Zu erfragen bei Frau **Straub,** Amalienstraße 26. 9056

Auf 1. Juli ein jüng. **Mädchen** zu kleiner Familie **gesucht.** B19695

Ettlingerstr. 7, 3 Tr.

Sofort **gesucht** ein junges, anständiges **Mädchen** in feines Geschäft. Gefl. Offerten unt. B19793 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Brav., fleiß. Mädchen gesucht bei hoh. Lohn. B19687.3.2 Kronenstr. 47, Bäckerei.

Jüngeres Mädchen, das etwas nähen kann, wird per sofort in kl. Familie gesucht. B19778 **Zähringerstraße 68,** 2. Stock.

Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. Näh. **Kaiserstraße 126,** 5. St. B19758

Kochfräulein

gesucht **Hotel goldne Traube,** B19693.2.2 Steinstr. 17, Karlsruhe.

Gesucht eine reinliche, zuverlässige, jüngere **Frau** auf ½2 Tag in der Woche zum Putzen u. einen ganzen im Monat zum Waschen. B19768

Georg-Friedrichstr. 25, 4. St., l.

Kleidermacherin-Gesuch.

Eine Taillenarbeiterin für sof. gesucht B19782 **Amalienstr. 49,** 2. St.

Fleißige

Hilfs-Arbeiterinnen

sowie

Büglerinnen

und

Mädchen

welche das Bügeln erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. 9057*

Färberei u. chem. Waschanstalt vorm. Ed. Printz A.-G., 65 Ettlingerstr. 65.

Spülerin

wird bei hohem Lohn sofort **gesucht.**

9075 **Hotel Karpfen.**

Ein **sauberes Monatsmädchen** zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen Leopoldstr. 6, 4 Tr. B19623 2.2

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwarengeschäft

Lehrjunge

mit guter Schulbildung. 9058.3.1

Drogerie Th. Walz,

Karlsruhe, Kurvenstr. 17.

Stellen suchen

Elektro-Monteur

sucht hier oder auch nach auswärts **Stellung.** Off. u. Nr. B19720 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Wer

besorgt einem kautionsfähigen, jungen Mann, 28 Jahre alt, **Stelle** als Bureaudiener oder sonst ähnlichen Posten, wenn mögl außerhalb Badens.

Offerten unter Nr. 9009 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Selbständ. Werkzeugschlosser, der auch im Konstruieren kl. Maschinen und Apparate bewandert ist, **sucht hier Stellung** als **Vorarbeiter** oder **Meister.** Off. u. Nr. B19780 an d. Exp. d. „Bad. Pr" erb.

Jgs., solides Mädchen

wünscht Stelle

für Küche und Haushalt in besserem Hause. 5065a

Angebote unter **N. J. 1183** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Zu vermiethen.

5 Zimmerwohnung

mit Balkon, Veranda, Badezimmer, geräumig, freie Lage, reichl. Zubehör ist sofort od. später billig zu vermiet. Näh. **Durlacher Allee 29a,** part.

5 Zimmer mit Zugehör, 3. St., desgl. 2 Zimmer und Zugehör sind sogleich und Juli zu vermieten. **Leopoldstraße 13** oder **Schillerstraße 48.** B19761

Wohnung zu vermieten.

Kapellenstr. 18 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Küche auf 1. Juli zu vermieten. B19722.2.1

Kaiser-Allee 145

(bei der kath. Kirche) ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli bill. zu beziehen. Zu erfr. im Laden. B19437.3.3

Augartenstr. 55 ist im Hinterhaus eine gesunde, helle **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu verm. B19762

Draisstr. 4, 2. St. moderne **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon und Veranda nebst Zubehör per 1. Juli od. spät. zu verm. B19000.7.7

Durlacher Allee 29c, neben Wolf u. Sohn, ist eine **Parterre-Wohnung** von 3 Zimmern u. Zugehör, auf 1. Okt. od. auch auf 1. Aug. zu verm. Näheres 2. Stock rechts. B19680.2.2

Mathystr. 10, 1 Treppe, ist eine herrschaftl. **Wohnung** von 5 Zimmern mit Erker und Balkon und eine solche von 4 Zimmern zu vermieten. B19770

Sophienstr. 12, 2. Stock, Stb., ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Näheres Vorderhaus 2. St. B19133

Ein freundl. möbl. Zimmer mit freier Aussicht, ist sofort oder später billig zu vermieten. B19682 2.2 Scherrstr. 18, 4. St. l.

2 gut möbl., freundl., helle Zimmer, 1 großes, 1 kleineres mit separatem Eingang, einzeln oder auch zusammen, preiswert **zu vermieten,** in bester Lage Kaiserstr. 9063

L. P. Drescher, Damenhutladen, Ecke Kaiser- und Lammstr.

Möbliertes Zimmer ist auf sofort oder später zu verm. Näh. Kaiserstraße 126, 5. St. B19752

Degenfeldstraße 15, 4. Stock, rechts, sind gut möbl. **Zimmer** u. einf. möbl. **Mansarde** an Herrn od. bess. Fräulein sofort zu verm. B19703.2.2

Herrenstraße 15, 2. Stock, sind ein gut möbliertes, sowie einfaches **Zimmer** auf 1. Juli billig zu vermieten. B19788

Kurvenstr. 10, IV., ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort oder 1. Juli zu **vermieten.** B19637.6.3

Sophienstraße 132, part. ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten sofort oder später. B19775.2.1

Werderplatz 31 ist ein **Mansardenzimmer** mit zwei Betten an Arbeiter zu vermieten. B19724

Zu erfr. Vorderhaus im 3. St.

Zähringerstraße 22, 3. Stock ist ein schön möbl. **Zimmer** mit separat. Eingang auf sof. zu vermieten. B19769

Zu miethen gesucht

Für 1. Juli **sucht** Herr **gut möbliertes Zimmer** (ev. Wohn- und Schlafzimmer) mit aufmerksamer Bedienung; womöglich Zimmereingang von der Treppe. Weststadt oder Stadtteil Richtung Kühler Krug. Bevorzugt Zimmer im 2. oder 3. Stock.

Offerten mit Preisangabe unter 5075a befördert die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Für die Mitglieder des Stadtgarten-Theaters werden vom 20. Juni bis 1. September

60—70 möblierte Zimmer

gesucht. 4.1

Offerten unter Nr. **9050** an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Kaufmann, der viel auf Reisen, sucht in gutem, ruhigem Hause ein hübsch möbl. Zimmer als all. Mieter per 1. Juli. Ost- u. Südstadt ausgeschlossen.

Off. unt. Nr. B19650 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Unmöbl. Zimmer in der Nähe Bahnhofstr. z. **mieten gesucht.** Off. u. B19772 an die Exp. der „Bad. Presse".

Frl. sucht auf 1. Juli ein gr. unmöbl. **Zimmer.** Offert. unt. B19683 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Für ein Mädchen im Alter von 7½ Jahren wird bei einer einzelnen Dame oder bei einer kleinen Familie

Pension gesucht.

Hauptbedingungen: Vorzügliche, dem kindlichen Körper angemessene Verpflegung, sorgfältige Körperpflege und wahre Liebe zu dem Kinde.

Entworten mit Preisangabe bittet man unter **F. D. H. 443** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu senden. 5063a.2.1

Montag Dienstag Mittwoch

Drei Tage Drei Preise

Montag Dienstag Mittwoch

45 ₰

Soweit Vorrat:

1 **Compotière** u. 6 Glasteller 45 ₰
Handfeger Borsten grau 45 ₰
2 hohe **Glasleucht.** 45 ₰
Stark. **Marktnetz** 45 ₰
1 **Wellholz,** Griff lackiert 45 ₰
1 **Spiritusgaskocher** m. Messingbassin 45 ₰
Salz- od. **Mehlmetze,** blau 45 ₰
Echte Porz.-Compotière, gross 45 ₰
Brotkörbe, vernick. m. Einlage 45 ₰
Butterdosen, vernick. m. Unters. 45 ₰
2 Stück **dekor. Blumenvasen** 45 ₰
3 Paar **Herrensocken,** Macco oder geringelt 45 ₰
Damenstrümpfe, schwarz, uni geringelt Paar 45 ₰
Frauenstrümpfe, schwarz oder braun Paar 45 ₰
3 Paar **Halbhandschuhe,** weiss, bunt 45 ₰
3 Paar **Kinderhandschuhe,** alle Grössen 45 ₰
Damenhandschuhe, Lein. imit. 45 ₰
Damenhandschuhe, weiss durchbrochen Paar 45 ₰
Hausschürzen mit Latz, richtige Grösse 45 ₰
1 Fl. **Frankfurter Apfelwein** 45 ₰
5 Pfd. **neue italien. Kartoffeln** 45 ₰
12 Stück **Zitronen** 45 ₰
4 Paket **Friedrichsd. Zwieback** 45 ₰
1 Dose **rheinisch Apfelkraut** 45 ₰
1 Dose **Pumpernickel** 45 ₰
1 Fläschchen **Cognac** 45 ₰
6 Paket Dr. Cratos **Puddingpulver** 45 ₰
5 Paket **Eiswaffeln** 45 ₰
7 Paket **Vanillzucker** 45 ₰
2 **Wachstuch-Wandschoner** 45 ₰
2 **Portièren-Kettenhalter** 45 ₰
1 **Türvorlage** 45 ₰

1 Posten ungarnierte **Damenhüte** 45 ₰

12 Stück **Gläsertücher** 45 ₰
6 Stück **Staubtücher** 45 ₰
Weisse Kopfkissen aus Cretonne 80/80 cm Stück 45 ₰
1 Meter **Schürzenstoff-Reste** 45 ₰
2½ „ **Etamine-Stoff** für Blusen 45 ₰
4 „ **Blusen-Stoff** 45 ₰
Weisse Knaben-Strohhüte St. 45 ₰
6 Paar **Schweissblätter** mit Gummieinlage 45 ₰
6 Meter **Ia Mohair-Besenlitze** 45 ₰
6 Dutzend **Sicherheitsnadeln** 45 ₰
6 Stück **Papier-Schrankspitze** 45 ₰
12 Stück **weiss Cöperband** 45 ₰
10 Stück **gestreift Schürzenband** 45 ₰
6 Dutzend **Ia Druckknöpfe** 45 ₰
12 Dutzend **Leinenwäschknöpfe** 45 ₰
3 Knäul **Bindfaden** 45 ₰
4 Docken **nordische Wolle** waschecht 45 ₰
6 Docken **Perlgarn,** waschecht 45 ₰
8 Strang **Ia Stickseide** 45 ₰
4 Stück **Palmitinseife** 45 ₰
12 Pakete **Seifenpulver** 45 ₰
6 Stück Ia. weisse o. gelbe **Kernseife** 45 ₰
7 Pakete **Bleichsoda** 45 ₰
1 **Rasierbecken** mit **Pinsel** 45 ₰
1 **Zahnbürste** mit **Zahnpasta** 45 ₰
1 **Haarspange,** 2 **Seitenkämme,** 1 **Nackenkamm,** 4 **Haarnadeln** 45 ₰

Kattun-Kinder-Kleidchen 45 ₰

Knaben-Waschblusen mit Matrosenkragen 45 ₰
Knaben-Waschblusen, hochgeschlossen 45 ₰
Opern-Melodien, solo und vierhändig 2 Stück 45 ₰
Postkarten-Album für 100 Karten 45 ₰
Jugendschriften, 128 Seit. stark 45 ₰
Hyde-Park-Post, 50 ff. Billettbogen, 50 Kuverts gefüttert 45 ₰
Portemonnaies für Herren und Damen (sonst 80 ₰) 45 ₰
Pastellstifte, 12 Farben in Karton 45 ₰

95 ₰

3 Stück **Frottierhandtücher** 95 ₰
1 **Badetuch** 100/100 cm gross 95 ₰
6 **Battist-Taschentüch.** m. Hohls. 95 ₰
6 Stück **Linon-Taschentücher** 95 ₰
1 **Herren-Normal-Hemd** 95 ₰
1 **Herren-Normal-Beinkleid** 95 ₰
1 **Kinderröckchen** aus Biber 95 ₰
1 **Knaben-Sweater,** bunt 95 ₰
Damen-Reise-Mützen Stück 95 ₰
Battist-Baby-Häubchen mit Stickerei und Einsatz 95 ₰
Weisser Matrosenhut, Phantasiegeflecht 95 ₰
Weisser Florentiner m. Schärpengarnitur 95 ₰
Kinder-Ohrenschuh m. Gummizug 95 ₰
Knaben-Waschblusen, Ia. Zephyr 95 ₰
Knabenwaschhosen m. Leibchen 95 ₰
Knaben-Waschhosen (Pumphos.) 95 ₰
Kattun-Kinderkleidchen m. Vol. 95 ₰
Hausblusen in allen Grösseh 95 ₰

Unterröcke m. farb. pliss. Volant 95 ₰

Weisse Batistblusen 95 ₰
Zugvorrichtung für Gardinen, verstellbar, mit Ringen, Schnur, Kloben, Porzellanquasten 95 ₰
Kinderwagendecke m. Stickerei 95 ₰
3 Meter **Scheibengardinen** weiss oder crême 95 ₰
1 **Filztuch-Kommodendecke** 95 ₰
1 **Sofaläufer** u. 2 **Deckchen** 95 ₰
4 m **Kongresstoffe** weiss od. creme 95 ₰
1 **Galeriestange** (110 cm lang) Borde, Kloben, 2 Rosetten 95 ₰
1 **Sofakissen** mit Volant 95 ₰
1 grosse **Kommodedecke** 95 ₰
1 solide **Kokos-Türmatte** 95 ₰
1 Paar **Brise-bise,** engl. Tüll 95 ₰
1 **Bettvorlage** 95 ₰
Tapisserie-Korbdecke 95 ₰
Tapiss.-Bürstentasche 95 ₰
1 Stück **Küchenhandtuch** 95 ₰
1 **Paradehandtuch** 95 ₰
1 **Klammerschürze** 95 ₰
Deckenstoffe zum Besticken Mtr. 95 ₰
Herrensocken, reine Wolle Paar 95 ₰
Damenstrümpfe, engl. lang, gering. 95 ₰
Frauenstrümpfe, diamantschwarz 3 Paar 95 ₰
Herrensocken, elegant, geringelt 3 Paar 95 ₰
Herrensocken, Macco, nahtl. 3 P. 95 ₰
Damen-Glacéehandschuhe weiss, Paar 95 ₰
Damen-Handschuhe, Seide mit Leinen, dopp. Fingerspitzen Paar 95 ₰
Damen-Handschuhe, halbs. Paar 95 ₰
Hausschürzen o. Latz mit Volant extrabreit Stück 95 ₰
Hausschürzen mit Träger Stück 95 ₰
Damen-Korsett mit Spiraleinlage 95 ₰
Damen-Gürtel-Korsett 95 ₰
Korsettschoner, weiss, 3 Stück 95 ₰
3 Stück **Stehkragen,** leinen, 4fach 95 ₰
3 Stück **Umlegekragen,** lein., 4f. 95 ₰
6 Stück **Umlegekragen,** farbig 95 ₰
2 Paar **Manschetten,** 4fach 95 ₰
2 Stück **Serviteurs,** gross, 4-fach 95 ₰
Krawatten 2 Diplomat, 1 Regattes, 1 Selbstbind. zusamm. 95 ₰
1 Flasche alten **Portwein** 95 ₰
1 Pfund **Kakao,** garant. rein 95 ₰
2 Flasch. **Kaiserst. Weisswein** 95 ₰
2 Flaschen **Kaiserst. Rotwein** 95 ₰
1 grosses Glas **Perlzwiebeln** 95 ₰
1 grosses Glas **Senfgurken** 95 ₰
½ Flasche **Rum** oder **Arac** 95 ₰
1 Glas **Honig,** garant. rein 95 ₰
2 Dosen kondensierte **Milch** 95 ₰
½ Pfund **Tilsiter Käse** 95 ₰
3 Tafeln **feine Schokolade** 95 ₰

1.95

½ Dutzend lange **Küchenhandtücher,** gesäumt u. gebändert, aus Halbleinen, Drellgebild 95 ₰
1 Dutzend **Staubtücher,** gross 95 ₰
½ Dutzend **Wischtücher,** kariert, gesäumt, vollst. Grösse 95 ₰
Weisse Kopfkissen aus Ia Louisianatuch, 80/80 cm, mit Einsatz u. Säumchen Stück 95 ₰
3 Meter **weiss gem. Kleiderbatist** 95 ₰
3 Meter **Hemdenflanell** 95 ₰
2½ Meter **Sportflanell** für Blusen 95 ₰
3 Meter **Jacken-Halbflanell** 95 ₰
2½ Meter **Woll-Voile** für Blusen 95 ₰
Kaffeedecken, bunt gestreift 95 ₰
1 Stück **Taillenband,** 1 Paar **Schweissblätter,** 1 **Krageneinlage,** 1 Dutzend **Druckknöpfe,** 4 m **Besenlitze,** zusammen 95 ₰
12 Dutzend **Schuhnestel** 95 ₰
12 Paar **Schweissblätter,** Doppel-Trikot 95 ₰
5 Stück **Kisseneinsätze** m. Schrift 95 ₰
1 **Kindergarnitur** Krag. u. Mansch. 95 ₰
1 **Kopfbürste** u. 1 **Frisierkamm** 95 ₰
1 **Brenneisen u. Brennapparat** 95 ₰
11 Stück **Ia. Sparkernseife** 95 ₰
1 Flasche **Eau de Quinine,** 1 Flasche **Haaröl,** 1 **Cosmetique** 95 ₰
1 **Zahnwasser, Zahnpulver, Zahnpasta** zusammen 95 ₰
1 **Bartwasser, Bartbinde, Bartwichse,** zusammen 95 ₰
Rasiergarnitur, ff. vernickelt mit Schale nnd Pinsel 95 ₰
3 Flaschen **Taschentuchparfum** 95 ₰
3 Flaschen **Köln. Wasser** 95 ₰
Zahnbürstenständer u. 2 Zahnbürsten 95 ₰
1 Büchse **Bodenglanzlack** 95 ₰
Ledergürtel für Damen (bisheriger Preis bis 1.50) 95 ₰
Portemonnaies (bisheriger Preis bis 1.40) 95 ₰
Bilder mit Rahmen imit. Eichen 95 ₰
Kronenpost 100 ff. Billetbogen, 100 Kuvert, gefüttert 95 ₰
6 Stück **Gewürztonnen,** Blumendekoriert 95 ₰
1 **Terrine** mit Deckel 95 ₰
Waschkrüge, bunt dekoriert 95 ₰
2 **Wandteller** 95 ₰
1 **Glas-Cacesdose,** Fassg. vernick. 95 ₰
1 **Obstschale** mit Zinkgussfuss 95 ₰
1 mod. **Spiegelfigur,** 2teil. Spiegel 95 ₰
1 **Wichskasten** mit Inhalt, 5 verschiedene Bürsten 95 ₰
2 **grosse Makartbukets** 95 ₰
1 **Eierschrank** für 30 Eier 95 ₰
1 **Markttasche** aus geblumten Ledertuch 95 ₰
1 grosses **Springblech,** extrastark 95 ₰
1 **Kartoffelpresse,** gut verzinnt 95 ₰
1 **Wiegmesser,** Stahl 95 ₰
6 Stück **Britannia-Löffel,** 95 ₰
1 **Milchträger,** 2 Liter Inhalt 95 ₰
1 **Salatseiher,** emaill. 95 ₰
6 Stück **Bierbecher,** 0,2 Liter 95 ₰
1 **Bierservice,** Krug mit 6 Gläsern 95 ₰
Kaffeeservice, Porzellan, 9teilig 1.95
Waschgarnitur, 5teilig, decoriert 1.95
1 Satz = 6 Stück **Milchtöpfe** 1.95
1 **Staubbesen,** reines Pferdehaar 1.95
½ Dtz. **Messer** u. **Gabeln** „Solinger" 1.95
1 **Buttermaschine** 1.95

Weisse **Leinenbluse** mit farbigem Einsatz 1.95
Farbige **Waschbluse,** modern ausgeführt 1.95
Farbige **Unterröcke** mit Volant 1.95
Weisse **Kinder-Waschanzüge** in Ia Qualität 1.95
Imit. **Wollmousselin-Kleidchen** mit Volant und Spitzengarnierung 1.95
Damen-Ledergürtel (bisheriger Preis bis 2.60) 1.95
Kopierbücher, 1000 Blatt entb. 1.95
Damenstrümpfe, durchbrochen 3 Paar 1.95
Damenstrümpfe, engl. lang, gute Qualität 3 Paar 1.95
Damen-Reform-Kleid.-Schürze 1.95
Trägerschürze, schwarz, reich garn. 1.95
Damencorset, Frackfaçon 1.95
Spitzenhalbhandschuhe Paar 1.95
3 Meter **Linoleumläufer,** 67 cm 1.95
1 grosse **Bettvorlage** 1.95
1 elegante **Kinderwagendecke** 1.95
1 **Luftkissen,** Satinüberzug 1.95
1 schweres, farbiges **Bettuch** 1.95
1 **Spachteltülläufer** mit 1 grossen u. 2 kleinen Deckchen 1.95
1 eleganter **Roleaux-Store** 1.95
1 schöne, weisse **Waffeldecke** 1.95
1 **Filztuchtischdecke,** bekurbelt 1.95
1 **Waschtischdecke** mit geknüpften Fransen 1.95
6 Stück **Taschentücher,** reinleine 1.95
1 **weisses Tragkleidchen** 1.95
1 **Badeanzug, Bademütze, Baderolle,** zusammen 1.95
Damenbeinkleid, Damen-Jacke, Damen-Hemd in weiss u. farbig, weit unter Preis 1.95
Damen-Sport-Mütze weiss Cheviot 1.95

Damen-Hut, chic garniert (Wiener Genre) 1.95

Fertig. Bettbezug z. Überknöpfen 1.95
7 Meter Kleider-Mousseline 1.95
4 Meter Hauskleiderstoff 1.95
5 Meter Kleider-Zephyr hübsche Karos 1.95
4½ Meter Unterrockstoffe, gestreift 1.95
4 Stück **Steh-Umlegekragen,** 6½ cm hoch 1.95
farbige Garnitur, **Serviteur** und **Manschetten,** 3 Stück 1.95
3 Stück **Phonographen-Walzen,** grosses Repertoire 1.95
2¼ Meter **Unterrock-Volant** in verschiedenen Farben 1.95
Hübscher **Damenspachtelkragen** 1.95
1 **Handspiegel,** 1 **Kopfbürste,** 1 **Frisierkamm,** weiss Celluloid zus. 1.95
1 Eimer gemischte **Marmelade** 1.95

Damen-Segeltuch-Schnürschuhe 1.95

4 Tafeln **Lindt-Schokolade** 1.95
3 Pfd. feine **Haushalt-Schokolade** 1.95
1 Flasche **Eier-Cognac** 1.95
1 Flasche **Sect, Carte blanche** 1.95
1 **Gartengiesskanne** gross 1.95
1 **Wanne** verzinkt 1.95
6 Stk. **Weingläser** auf vernick. Tablett 1.95
1 **Mandelmühle,** emaill. 1.95

Geschw. Knopf

KNOPF KNOPF